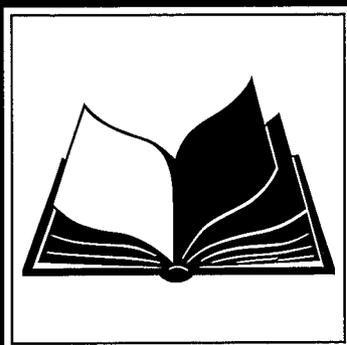


**DER ZENTRALVERBAND
CHRISTLICHER HOLZARBEITER
DEUTSCHLANDS
EIN BESTANDSVRZEICHNIS**

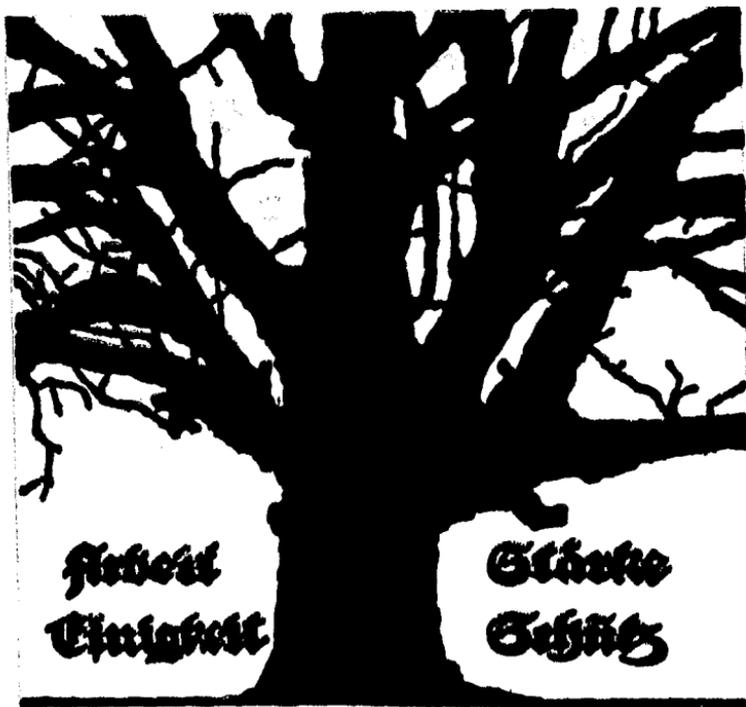


940

**FRIEDRICH
EBERT 
STIFTUNG**

Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter
Deutschlands

Zentral-Verband christlicher Holzarbeiter Deutschlands



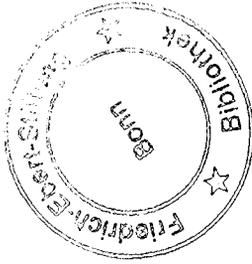
Zweck/Grundsätze/Organisation/Leistungen und Entwicklung des Verbandes in kürzer gedrängter Darstellung
gemisgegeben von der Haupt-Geschäftsstelle
Köln, Deutzerwall 9.

Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter
Deutschlands

Ein Bestandsverzeichnis

Hrsg. von der Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung
Redaktion: Hermann Rösch

Bonn 1991



A91-940

ISBN 3-926132-62-0
Herausgegeben von der Bibliothek
der Friedrich-Ebert-Stiftung
Godesberger Allee 149, 5300 Bonn 2
Druck: Offsetdruckerei Stroucken, Wesseling
Printed in Germany 1991

Inhaltsverzeichnis

Editorische Notiz	S. 9
Die Forschungsbibliothek "Christliche Holz- arbeiter" von Leo Götte (Hermann Rösch)	S. 10
Aus hartem Holz geschnitzt: Adam Stegerwald und Heinrich Kurtscheid, die Vorsitzenden des Zen- tralverbandes christlicher Holzarbeiter (Michael Schneider)	S. 16
Arbeit, Einheit, Stärke, Schutz: Der Zentralver- band christlicher Holzarbeiter Deutschlands (Hermann Rösch)	S. 25
Bestandsverzeichnis	S. 36
1. Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands	S. 36
1.1. Monographien	S. 36
1.2. Periodika	S. 42
1.3. Flugblätter	S. 45
2. Deutscher Holzarbeiter-Verband	S. 49
2.1. Monographien	S. 49
2.2. Periodika	S. 52
2.3. Flugblätter	S. 54
3. Gewerkverein der Holzarbeiter Deutschlands (inkl. sonstige Hirsch-Duncker'sche Gewerk- schaften)	S. 55
3.1. Monographien	S. 55
3.2. Periodika	S. 56
3.3. Flugblätter	S. 57
4. Ausländische und internationale Holzarbei- tergewerkschaften	S. 57
4.1. Monographien	S. 57

4.2. Periodika	S. 57
5. Arbeitsverträge in der deutschen Holzindustrie (Einzeldrucke)	S. 58
5.1. Monographien	S. 58
5.3. Flugblätter	S. 59
6. Christliche Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung	S. 60
6.1. Monographien	S. 60
6.2. Periodika	S. 69
6.3. Flugblätter	S. 71
7. Sonstiges	S. 73
7.1. Monographien	S. 73
7.2. Periodika	S. 78
7.3. Flugblätter	S. 79

Editorische Notiz

Das Bestandsverzeichnis erschließt 366 Titel, die systematisch angelegt sind. Das vorliegende Material legt die Unterteilung in sieben Systemstellen auf der obersten Hierarchieebene nahe. Eine weitere Untergliederung erfolgt nach der Erscheinungsform in Monographien, Periodika und Flugblätter. Zuordnungskriterien sind Provenienz und inhaltlicher Bezug, wobei ersteres Vorrang genießt. So wird also eine Monographie über den Deutschen Holzarbeiter-Verband, die vom Zentralverband christlicher Holzarbeiter herausgegeben wurde, unter der Systemstelle 1.1. zu finden sein.

Besonderheiten weist die Verzeichnung der 80 Flugblätter auf. Sofern kein eigener Sachtitel vorhanden ist, wird ein Ansetzungssachtitel gebildet; die herausgebende Körperschaft wird nicht wiederholt, wenn sie im Sachtitel genannt ist. Falls der Sachtitel wenig Aussagekraft besitzt, werden knappe Erläuterungen in einer Fußnote gegeben.

Die Katalogisierung der Monographien erfolgte nach den Regeln des Kieler Katalogsystems. Bei den Periodika und Flugblättern wurde in Anlehnung an RAK-WB verfahren. Zu allen Titeln werden die entsprechenden Bestandsnachweise angegeben. Dabei stehen "FES" für Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung (Bonn), "IEA" für Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung (Bochum) und "GHK" für Archiv der Gewerkschaft Holz und Kunststoff (Düsseldorf). Die in Bochum und Bonn vorhandenen Titel können auch im überregionalen Leihverkehr zur Verfügung gestellt werden.

Hermann Rösch

Die Forschungsbibliothek "Christliche Holzarbeiter"
von Leo Götte

a. Vorgeschichte

Im Herbst 1987 konnte die Bibliothek der Friedrich-Ebert-Stiftung vom Freiburger Antiquariat "jos fritz" eine umfangreiche Bibliothek zur christlichen Holzarbeiterbewegung erwerben. Der Bestand enthielt zu einem hohen Anteil Broschüren, Statuten und Tarifübersichten, Jahresberichte, Protokolle und sonstige Periodika, die vom Christlichen Holzarbeiterverband bzw. vom Zentralverband christlicher Holzarbeiter zwischen 1899 und 1922 herausgegeben worden waren. Derartige Gewerkschaftspublikationen haben sich in einer solchen Geschlossenheit nur selten erhalten. Ein Trödler hatte die Bände bei einer Haushaltsauflösung im Pfarrhaus von Todtmoos aufgestöbert und an das Antiquariat weiterverkauft.

Fast alle Bände trugen den handschriftlichen Besitzvermerk "Leo Götte". Die Recherche im Hochschulschriftenverzeichnis ergab, daß Götte 1922 mit einer rechts- und staatswissenschaftlichen Dissertation zum Thema "Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter, eine gewerkschaftliche Studie" in Freiburg promoviert hatte. Damit war klar, daß Götte die vorliegenden Bände im Rahmen der Arbeit an seiner Dissertation zusammengetragen hatte. Es stellte sich zudem bald heraus, daß das Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung in Bochum und das Archiv der Gewerkschaft Holz und Kunststoff in Düsseldorf 1987/88 ebenfalls in den Besitz von Teilen des Nachlasses Leo Götte gekommen waren. Daraus entstand die Idee, die gedruckten Materialien des nunmehr zersplitterten Bestandes in einem Verzeichnis zusammenzuführen. Den Kollegen Gottfried Christmann (Düsseldorf) und Dr. Robert Lederer (Bochum) sei an dieser Stelle für ihre Kooperationsbereitschaft und viele Anregungen besonders gedankt.

b. Entstehung

Dank der freundlichen Unterstützung durch Herrn Michael Götte, den Sohn Leo Göttes, konnten Entstehungsgeschichte und Schicksal des Bestandes rekonstruiert werden. Herr Götte stellte neben wichtigen Dokumenten aus der Korrespondenz eine Auflistung der wichtigsten Lebensdaten seines Vaters zur Verfügung, die zunächst kurz referiert werden soll.

Als Gastwirtssohn wurde Leo Götte am 7. November 1895 in Todtmoos, im badischen Schwarzwald geboren. Dem Besuch des Gymnasiums in Freiburg folgte von 1914 bis 1918 der Kriegsdienst als Soldat und Offizier. Nach Kriegsende studierte

der katholisch geprägte Götte in Freiburg Rechtswissenschaft und Nationalökonomie. Bereits 1922 konnte er sein Studium mit der Promotion abschließen. Im Anschluß an längere Studienaufenthalte in England und Frankreich übernahm er Ende der zwanziger Jahre Aufgaben im elterlichen Hotelbetrieb in Todtmoos. Diese Tätigkeit übte er bis zum Niedergang des Hotelunternehmens Anfang der fünfziger Jahre aus. Während des Zweiten Weltkriegs war er als Hauptmann zur Wehrmacht eingezogen worden. 1954 schließlich fand er mit seiner persönlichen Habe Aufnahme im katholischen Pfarramt Todtmoos. Dort widmet er sich wissenschaftlichen Studien allgemeiner Art, deren Ergebnisse jedoch nicht zur Publikationsreife gelangten. Dr. Leo Götte stirbt 91jährig am 14. Juli 1987.

Aus der Korrespondenz geht hervor, daß Götte bereits als Student im 3. Semester Klarheit über das Thema seiner Dissertation hatte. Im August 1920 hatte er an Heinrich Kurtzscheid, den Vorsitzenden des Zentralverbands christlicher Holzarbeiter ein Exposé gesandt, woraufhin dieser Götte nach Köln einlud. Aus Kurtzscheid's Antwort geht hervor, daß Göttes Arbeit in enger Abstimmung, wenn nicht gar im Auftrag des Zentralverbands entstanden ist.¹

Zwischen 1921 und 1926 sind insgesamt 8 monographische Studien zu christlichen Einzelgewerkschaften als Dissertationen entstanden. Neben dem Zentralverband christlicher Holzarbeiter waren diese Untersuchungen dem Gewerkschaftsverband christlicher Bergarbeiter, dem Christlichen Metallarbeiter Verband, dem Gewerkverein der Heimarbeiterinnen und dem Zentralverband der Landarbeiter gewidmet.² Ob diese Arbeiten zufällig und völlig unabhängig voneinander entstanden sind oder ob sich die Einzelgewerkschaften gezielt um die wissenschaftliche Aufarbeitung von Geschichte und Funktion der eigenen Verbände bemühten, ist nicht zu klären. Im Fall des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter kann jedoch mindestens von erheblicher Einflußnahme gesprochen werden. Zur gemeinsamen Planung des Projekts etwa zog der Verbandsvorsitzende mit Theodor Brauer den führenden Theoretiker der christlichen Gewerkschaftsbewegung hinzu. So wurde Götte z.B. nahegelegt, das Verbandsorgan "Der (Deutsche) Holzarbeiter" systematisch zu sichten. Auch in die sonstigen Akten und Materialien der Kölner Verbandszentrale sollte Götte Einsicht nehmen können. Die entstehenden Reise- und sonstigen Kosten war der Verband bereit zu tragen.³

Götte erwähnt in seiner Dissertation einen "mehrmonatigen Aufenthalt bei den Gewerkschaften im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet",⁴ der demnach vom Zentralverband finanziert worden sein dürfte. Aber auch nach diesen Quellenstudien vorort sandte Kurtzscheid zur Arbeitserleichterung wichtige Materialien an Götte nach Freiburg. Zwischen den beiden entwickelte sich 1921/22 ein reger Briefwechsel, allein im April 1921 richtete Kurtzscheid drei Schreiben an Götte. Jedesmal ging es um die Beantwortung von Detailfragen und um die Befriedigung von Göttes Materialwünschen. So bemühte

sich der Verbandsvorsitzende mit Erfolg, dem Doktoranden die gedruckten Tätigkeitsberichte von Untergliederungen zu beschaffen, welche im Zentralverband lediglich von den fünf größten Zahlstellen, nämlich Köln, Düsseldorf, Essen, Münster und München publiziert wurden. Selbst von Teilen der Altregistratur des Verbandes war Kurtscheid bereit, sich zu trennen.⁵ Diese an Götte übergebenen Altakten sind nach dem gegenwärtigen Kenntnisstand die einzigen Archivalien des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter, die sich erhalten haben.

Leo Götte hatte die Absicht, in seiner Arbeit "Entstehung, Ausbreitung und Tätigkeit" einer typischen Einzelgewerkschaft umfassend darzustellen.⁶ Offenbar aus Zeitgründen konnte er nur einen Teil seines Planes ausführen. Die als Dissertation vorgelegten und angenommenen Passagen, mit 542 Seiten Text und 278 Seiten Quellenanhang für die Entstehungszeit außergewöhnlich umfangreich, behandeln lediglich die historische Entwicklung und den "nach außen" gerichteten Tätigkeitsbereich des Zentralverbandes, den "Kampf um die Arbeitsbedingungen". Geplant waren ferner ein Kapitel über den "inneren Ausbau" und ein Abschnitt über die "auf die Bewegung fördernd oder hemmend einwirkenden Faktoren". Im Kapitel über die Binnenstruktur sollten "Verfassung, Verwaltung, Beamtentyp, Kassen- und Unterstützungen, Bildungstätigkeit, Statistik" sowie "Fragen des Organisationsprinzips und der Grenzstreitigkeiten" dargestellt werden.⁷ Im Schlußabschnitt war beabsichtigt, die wirtschafts-, kultur- und parteipolitischen Rahmenbedingungen der Entwicklung und Entfaltung des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter zu untersuchen.

Zur Ausführung dieses Planes ist es nicht gekommen, obwohl Götte offenkundig noch einige Zeit weiteres Material sammelte, was über das Jahr 1922 hinausreichte. Methodisch zielte Götte darauf, aus einer empirischen Bestandsaufnahme "Bausteine zur Fundamentierung einer Gewerkschaftstheorie zu liefern".⁸ Diesem Anspruch ist er jedoch kaum gerecht geworden, da sich an die Kompilation zahlloser Einzeldaten nur selten abstrahierende und theoriebildende Gedanken knüpfen. Vielleicht ist dieser Eindruck aber auch der Tatsache geschuldet, daß die resümierenden Passagen nicht zur Ausführung gekommen sind. So besteht der Wert der Arbeit wesentlich im umfangreichen Zahlenmaterial und den ausführlich zitierten Quellen.

C. Bestandsbeschreibung

Der in diesem Verzeichnis erschlossene Bestand umfaßt mit Büchern, Broschüren, Periodika und Flugblättern die im Nachlaß von Leo Götte enthaltenen gedruckten Publikationen. Götte hatte in seiner Dissertation darauf hingewiesen, daß ihm nicht nur Quellenmaterial des behandelten Zentralverbandes, sondern auch von dessen Konkurrenzorganisationen und den Arbeitgeberverbänden im Holzgewerbe reichlich zur Verfö-

gung gestanden habe.⁹ Den stärksten Block bilden aber dennoch die Veröffentlichungen des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter mit 115 Titeln. Es handelt sich dabei wesentlich um Adressenverzeichnisse, Selbstdarstellungs-, und Agitationsmaterialien, Jahrbücher, Protokolle, Satzungen, Tarifverträge und die Verbandszeitungen und -zeitschriften. Ähnlich zu charakterisieren sind die Publikationen des Deutschen Holzarbeiterverbandes, die mit 54 Titeln vertreten sind. Hier handelt es sich jedoch stärker um solche Veröffentlichungen, in denen berufsspezifische Probleme allgemeiner Art behandelt werden wie z.B. Heimarbeit oder Besonderheiten im Drechslergewerbe. Der Gewerkverein der Holzarbeiter Deutschlands bzw. die Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften sind nur mit 11 Publikationen vertreten. Eine Reihe von Arbeits- und Tarifverträgen waren von allen drei Holzarbeitergewerkschaften gemeinsam ausgehandelt und gedruckt worden. Insgesamt 15 Publikationen dieses Typs fanden sich in Göttes Nachlaß. Von ausländischen und internationalen Holzarbeitergewerkschaften lagen 7 Titel vor, zumeist Protokolle und Jahresberichte aus Österreich und der Schweiz.

Die zweitgrößte Gruppe bilden die Veröffentlichungen aus dem Umfeld der sonstigen christlichen Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung mit 107 Titeln. Hier findet sich die wichtigste Literatur zur Auseinandersetzung mit Freien Gewerkschaften und Sozialdemokratie, aber auch Grundlagenliteratur zu Theorie und Geschichte der christlichen Gewerkschaftsbewegung wie etwa die Arbeiten Theodor Brauers und Adam Stegerwalds. Zahlreiche Titel befassen sich mit dem Gewerkschaftsstreit bzw. den Auseinandersetzungen um die Interkonfessionalität der christlichen Gewerkschaften. Daneben sind hier viele Veröffentlichungen zu finden, die vom Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften oder zugehörigen Verbänden herausgegeben wurden und sich mit typisch gewerkschaftlichen Themen befassen wie Arbeitsschutz, Einkommensfragen, Sozialversicherung oder Organisationsfragen. In einer letzten Gruppe mit 57 Titeln sind zum einen die Veröffentlichungen der Generalkommission der Gewerkschaften und der entsprechenden Einzelverbände verzeichnet, die sich mit den christlichen Gewerkschaften auseinandersetzen oder zu sonstigen gewerkschaftlichen Themen Bezug nehmen. Dazu treten einige Schriften zur sozialistischen Theorie von Ferdinand Lassalle und Kurt Eisner. Zum anderen sind in dieser Gruppe aber auch Werke zur Arbeiterfrage, zur Sozialpolitik und zur Wirtschaftslehre allgemeiner Art enthalten wie auch randständige Literatur zu verschiedenen Bereichen.

Da der Bestand im Zuge der Vorbereitung einer 1922 abgeschlossenen Dissertation zusammengestellt wurde, versteht sich von selbst, daß der überwiegende Teil der Titel vor 1922 erschienen ist. Zwar hat Götte auch in späteren Jahren noch gesammelt, doch wird für den Erscheinungszeitraum nach 1921 nicht annähernd die Vollständigkeit etwa der Publikationen des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter er-

reicht, welche für den vorhergehenden Zeitraum festzustellen ist.

In deutschen Bibliotheken sind Monographien wie Periodika des Zentralverbandes von wenigen Ausnahmen abgesehen nicht vorhanden. Selbst in der Stadtbibliothek Mönchengladbach, welche die Bibliothek des ehemaligen Volksvereins für das katholische Deutschland beherbergt, sind lediglich 2 monographische und 5 periodische Publikationen der christlichen Holzarbeitergewerkschaft nachgewiesen. Die in Göttes Bibliothek überlieferten Bände können daher zu einem hohen Anteil als Unikate gelten.

Die Archivalien aus dem Götte-Nachlaß, welche über Michael Götte zunächst an das Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung und später an das Archiv der Gewerkschaft Holz und Kunststoff gelangten, werden durch das vorliegende Verzeichnis nicht erschlossen und sollen deswegen wenigstens kurz beschrieben werden. Es handelt sich um originäre Verbandsakten, die Götte möglicherweise nach der Auswertung hätte zurückgeben sollen. Da es zum Abschluß seiner Arbeiten aber nicht gekommen ist, hat er die Akten - aus heutiger Sicht erfreulich - behalten und damit unwissenschaftlich der Nachwelt überliefert.

Der Bestand enthält wichtige Dokumente zur Verbandsgeschichte, wie die Gründungsurkunde und Briefe Stegerwalds oder Leiparts. Neben der Korrespondenz zwischen Zentralvorstand und Zahlstellen, finden sich die ungedruckten Jahresberichte kleinerer Zahlstellen, die vollständigen Unterlagen, die aus Vorbereitung und Durchführung einzelner Verbandstage erwachsen sind, und Materialien über Grenzstreitigkeiten innerhalb der christlichen Gewerkschaften. Statistiken, Presseauschnittsammlungen und Flugblätter runden den Bestand ab. Inhaltlich beziehen sich diese Quellen auf fast alle Bereiche gewerkschaftlichen Handelns wie z.B. Tarifpolitik, Arbeitgeberverbände, Berufstatistiken, Beitrags- und Unterstützungswesen, Bildungsfragen und internationale Kontakte. In jedem Falle dürfte die weitere Auswertung dieses Bestandes, der sich auf ca 1,5 lfd. Meter erstreckt, für die Forschung ergiebig sein.

Anmerkungen

- ¹ Vgl. Heinrich Kurtscheid an Leo Götte. Köln, 30. August 1920. (Unpubliziert, Original im Besitz von Michael Götte, Kleve).
- ² Vgl. Dieter Emig und Rüdiger Zimmermann: Arbeiterbewegung in Deutschland. Ein Dissertationsverzeichnis. Berlin 1977, S. 22-25, 106-107.
- ³ Vgl. Heinrich Kurtscheid an Leo Götte. Köln, 30. August 1920.

- ⁴ Vgl. Leo Götte: Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter. Freiburg 1922, S. 279 (Anhang). Selbst das Papier auf dem die Dissertation geschrieben wurde, bezog Götte über den Zentralverband. Vgl. Heinrich Kurtscheid an Leo Götte. Cöln, 21. Januar 1922. (Unpubliziert, Original im Besitz von Michael Götte, Kleve).
- ⁵ So im Brief an Götte, Cöln, 1. April 1921. (Unpubliziert, Original im Besitz von Michael Götte, Kleve)
- ⁶ Vgl. Leo Götte: Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter, S. IV.
- ⁷ Vgl. ebd., S. VIII.
- ⁸ Ebd., S. IX.
- ⁹ Ebd., S. IX. *

Michael Schneider

Aus hartem Holz geschnitzt: Adam Stegerwald und Heinrich Kurtscheid, die Vorsitzenden des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter*

Auch wenn der Christliche Holzarbeiterverband nicht zu den durch Mitgliederstärke und entsprechenden politischen Einfluß herausragenden Organisationen im "Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften" gehörte, so hat er doch zwei Führungspersönlichkeiten geformt und hervorgebracht, die - in ihrer unterschiedlichen Ausprägung - geradezu idealtypisch die Bandbreite gewerkschaftspolitischen Engagements zeigten: Adam Stegerwald, den "Gewerkschafter und Politiker", und Heinrich Kurtscheid, den "Nur-Gewerkschafter". Dieser Unterschied schlägt sich überaus deutlich in der Quellenlage für eine biographische Würdigung dieser beiden Gewerkschaftsführer nieder: Während Stegerwald in der Geschichte der Christlichen Gewerkschaften und in der deutschen Politik immer wieder als Person in den Vordergrund rückt, war Kurtscheids Leben so eng mit der Entwicklung "seines" Verbandes verknüpft, daß es kaum davon zu trennen ist. So ist es nicht verwunderlich, daß - einmal abgesehen von den kurzen "Lebensbildern", die beide Gewerkschafter 1924 vorgelegt haben¹ - Stegerwalds Leben und Werk bereits mehrfach biographisch aufgearbeitet² und überdies in immer neuen Skizzen³ gewürdigt wurde, wohingegen Darstellungen, die ein plastisches Bild der Person Kurtscheids entwerfen, überaus rar sind⁴. Wer waren diese beiden Gewerkschaftsführer? Wenden wir uns zunächst Stegerwald zu.

Adam Stegerwald wurde am 14. Dezember 1874 in Greußenheim bei Würzburg als Kleinbauernsohn geboren, besuchte die zweiklassige Volksschule und erlernte dann das Tischlerhandwerk. Daran schlossen sich Wander- und Gesellenjahre an, in deren Verlauf er 1893 in Günzburg/Donau dem Kolpingverein beitrug. Dazu schrieb er - die wichtige politische Funktion der katholischen Organisationsangebote für Arbeiter bestätigend - später: "Ohne den katholischen Gesellenverein wäre ich jedenfalls 1893 Mitglied des sozialdemokratischen Holzarbeiterverbandes geworden."⁵ Im Jahre 1896 zog er nach München, wo er sich neben seiner Arbeit - wie schon vorher in Stuttgart und später in Berlin - als Gasthörer an der Universität weiterbildete. In München trat er auch dem örtlichen Arbeiterwahlkreis der Zentrumsparlei und dem Verband "Arbeiterschutz", dem lokalen Zusammenschluß der katholischen Arbeitervereine, bei, in deren Fachsektion für Schreiner er aktiv

* Überarbeitete Fassung der Kurzbiographien über Adam Stegerwald, in: Wolfgang Benz u. Hermann Graml (Hrsg.), Biographisches Lexikon zur Weimarer Republik, München 1988, S. 328f., und über Heinrich Kurtscheid, in: Helga Grebing u. Hans Otto Hemmer (Hrsg.), Bilder-Lese-Lernbuch zur Geschichte der Holzarbeitergewerkschaften, Köln 1991.

mitarbeitete. Nach dem Statut sollte dieser Verein die materiellen Interessen der Mitglieder fördern, Unterstützungseinrichtungen schaffen, Rechtshilfe leisten, die geistige Ausbildung der Mitglieder pflegen und insgesamt "das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf den Boden des christlichen Rechts und des christlichen Lebens stellen".

Schon bald setzte sich jedoch die Erkenntnis durch, daß auf seiten der Arbeitgeber wenig Bereitschaft anzutreffen war, die von den katholischen Arbeitervereinen, die unter kirchlicher Leitung standen, beschworene harmonische Zusammenarbeit von Arbeitnehmer und Arbeitgeber zu verwirklichen. Parallel zum Erstarken der Freien Gewerkschaften gewann auch bei katholischen Arbeitern die Idee rasch Anhänger, sich in unabhängigen Gewerkschaften zusammenzuschließen; diese sollten sich indessen auf den Boden des christlichen Glaubens und des monarchischen Staates stellen, um - in Abgrenzung von den sozialdemokratisch geprägten Freien Gewerkschaften - auf dieser Basis die Gleichberechtigung des "Arbeiterstandes" durchzusetzen. Ausgehend von katholischen Bergarbeitern an der Ruhr, die 1894 den Christlichen Bergarbeiterverband gründeten, verbreitete sich das Konzept Christlicher Gewerkschaften: Bereits Pfingsten 1899 fand in Mainz der erste Kongreß statt, von dem einerseits der Impuls zur Gründung weiterer Verbände und zur Bildung eines Gesamtverbandes ausging, der andererseits programmatische "Leitsätze" verabschiedete, in denen sich die Christlichen Gewerkschaften zu den Prinzipien der Interkonfessionalität, der parteipolitischen Unabhängigkeit und der partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern bekannten.⁶

Als Vertreter der Schreinersektion des Münchener Verbandes "Arbeiterschutz" fuhr Stegerwald mit dem Auftrag nach Mainz, die dort anwesenden Holzarbeiter-Delegierten aus anderen Orten für den Plan zu gewinnen, einen berufs- oder branchenorientierten Zentralverband zu gründen. Stegerwald legte den 11 in Mainz versammelten Holzarbeitern - darunter war auch Heinrich Kurtscheid - einen bereits in München ausgearbeiteten Statutenentwurf vor, der mit wenigen Änderungen akzeptiert wurde; der Schreinersektion München wurde außerdem die Vorarbeit für die Gründung einer Gewerkschaft übertragen, die dann am 1. Juli 1899 unter dem Namen "Christlicher Holzarbeiterverband in Deutschland" ins Leben gerufen wurde. Zum ersten Vorsitzenden wurde Adam Stegerwald gewählt.

Gründungsmitglieder dieses Verbandes, der zunächst mehr dem Anspruch als der Realität nach ein "Zentralverband" war, waren Fachsektionen in München, Düsseldorf, Köln, Würzburg, Freiburg/Brsg., Mainz und Bamberg; Ende des Jahres wurden 11 Zahlstellen mit rund 750 Mitgliedern gezählt, deren Zahl jedoch rasch auf gut 9.000 (1905) anstieg. Die Herausgabe eines eigenen Fachorgans "Der Deutsche Holzarbeiter", der Aufbau eines umfassenden Unterstützungswesens und die Gründung immer neuer Sekretariate, die bald mit besoldeten

Kräften besetzt wurden, signalisierten die Konsolidierung des Verbandes, die zunächst der energischen Agitation Stegerwalds⁷, aber auch den Aktivitäten Kurtscheids in Westdeutschland zu verdanken war. Nicht zuletzt mit Rücksicht auf die wachsenden Verpflichtungen Stegerwalds im Rahmen seiner Arbeit als Generalsekretär des "Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften", dessen Büro in Köln war, wurde der Verbandssitz zum 1. Januar 1903 von München nach Köln verlegt, wodurch auch dieser Christliche Gewerkschaftsverband augenfällig den Schwerpunkt seines Wirkens nach Westdeutschland verlagerte. Das stimmte gewiß mit den Intentionen Heinrich Kurtscheids überein, dessen Hauptwirkungsfeld zunächst in Rheinland und Westfalen lag und der zu eben diesem Datum die Führung des Verbandes übernahm.

Heinrich Kurtscheid wurde am 24. September 1872 in Rheinbrohl am Mittelrhein geboren; er wuchs - sein Vater war Fabrikarbeiter - in ärmlichen Verhältnissen auf, besuchte die Volksschule und erlernte dann das Schreinerhandwerk in Linz am Rhein. Als Geselle ging er 1890 auf die Wanderschaft, zunächst nach Königswinter, dann nach Düsseldorf. Hier trat er in den Katholischen Gesellenverein ein, zu dem er auch auf späteren Wanderungen nach Norden, Sachsen und Bayern und auch während seiner Militärzeit, die er von 1892 bis 1894 in Metz und in Saargemünd verbrachte, Kontakt behielt.

Zurück in Düsseldorf, verstärkt Kurtscheid seine Mitarbeit in der katholischen Arbeiterbewegung, d.h. in der Schreinerfachabteilung des Gesellenvereins und im Katholischen Arbeiterverein. Auch hier wurde Mitte der 1890er Jahre - wie in München - vor allem die Gewerkschaftsfrage diskutiert: "Der Mangel einer wirtschaftlichen Interessenvertretung für die christliche Arbeiterschaft kam mir immer deutlicher zum Bewußtsein" - so berichtete Kurtscheid rückblickend. Dabei war es ihm - und das ist gewiß "typisch" für die christlichen Gewerkschafter seiner Generation - wegen seiner "religiösen Einstellung [...] damals schon klar, daß [er] einer sozialdemokratischen Organisation nicht angehören dürfe".⁸ Bald nach der Gründung des "Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter" (1894) gewann auch in Düsseldorf die Idee einer christlichen Gewerkschaftsbewegung aktive Anhänger. Kurtscheid trat 1898 der Düsseldorfer Gruppe des eben in Köln gegründeten "Gewerkvereins christlicher Maurer, Steinmetzen, Stukkateure, Kanal- und Erdarbeiter, sowie aller in Töpfereien, Ziegeleien, Kalkbrennereien usw. beschäftigten Arbeiter" - also einem Christlichen Bauarbeiterverband - bei. Seine Düsseldorfer Kollegen schickten ihn Pfingsten 1899 als Delegierten zum 1. Kongreß der Christlichen Gewerkschaften nach Mainz, wo er zusammen mit der Münchener Gruppe von Holzarbeitern um Adam Stegerwald die Gründung des "Christlichen Holzarbeiterverbandes in Deutschland" vorbereitete.

Kurtscheid übernahm zunächst ehrenamtlich die Geschäftsführung der bald in "Zentralverband christlicher Holzarbeiter" umbenannten Gewerkschaft für die Regionen Rheinland und

Westfalen. Nachdem er sich mit seinem unermüdlichen Einsatz in der Agitation bewährt hatte, wurde ihm das Verbandssekretariat in Köln übertragen, das am 1. September 1901 eröffnet wurde. Zur Vorbereitung auf seine hauptamtliche Gewerkschaftsarbeit hatte Kurtscheid übrigens den 1. "Volkswirtschaftlichen Kursus" besucht, mit dem der "Volksverein für das katholische Deutschland" in Mönchengladbach einen Beitrag zur Unterstützung der Christlichen Gewerkschaften leistete. Mit dem Wechsel Stegerwalds an die Spitze des "Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften" übernahm Kurtscheid - gerade 30 Jahre alt - die Führung des "Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter", dessen Vorstandsverwaltung gleichzeitig - zum 1. Januar 1903 - von München nach Köln umzog. Danach wurde Kurtscheid, der bis Juni 1905 auch die Redaktion der Zeitschrift "Der Deutsche Holzarbeiter" betreute, immer wieder - für insgesamt gut 30 Jahre - zum Verbandsvorsitzenden gewählt. Sowohl die relative Jugendlichkeit bei Amtsantritt als auch die lange Amtsdauer waren im übrigen keine Seltenheit bei den Christlichen Gewerkschaften.

Organisationstalent und Engagement verliehen Kurtscheid innerhalb der Christlichen Gewerkschaftsbewegung eine herausragende Stellung, war er doch nicht nur jahrzehntelang Mitglied des Vorstandes, sondern zudem Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtverbandes. Außerdem wurde Kurtscheid, der sich bereits seit 1901 für eine nationale Grenzen überschreitende Zusammenarbeit der Holzarbeiterverbände eingesetzt hatte, im Jahre 1920 zum Sekretär der Internationalen Holzarbeitervereinigung gewählt.

Daß Kurtscheids Hauptaugenmerk - schließlich war er ein Mann der "ersten Stunde" - dem Auf- und Ausbau der gewerkschaftlichen Organisation gehörte, ist gewiß nicht verwunderlich: Steigerung der Mitgliedszahlen, Erhöhung der Mitgliedsbeiträge, Sicherung einer kontinuierlichen Pressearbeit und Konsolidierung der Verwaltung - das waren vorrangige Aufgaben des ersten Jahrzehnts des 20. Jahrhunderts.⁹ Zudem ging es darum, die Anerkennung der Christlichen Gewerkschaften bei katholischer Kirche, bei Arbeitgebern und bei Freien Gewerkschaften bzw. Sozialdemokratie zu erreichen. So verteidigte Kurtscheid einerseits im "Gewerkschaftsstreit" gegen integralistisch orientierte Kreise der katholischen Kirche entschieden die Interkonfessionalität der Christlichen Gewerkschaften, für die auch Stegerwald ebenso geschickt wie konsequent als Generalsekretär des Gesamtverbandes focht; und er wehrte sich immer wieder gegen die Gründung nur-katholischer Gewerkschaften. Auf der anderen Seite hatte der Verband Kurtscheids - wie alle Gewerkschaften jener Jahre - darum zu kämpfen, die Arbeitgeber überhaupt an den Verhandlungstisch zu bekommen. Dabei hat der Christliche Holzarbeiterverband - ebenso wie die Organisation der Bauarbeiter - wesentlich zur Durchsetzung des Tarifvertragsgedankens beigetragen. Besonders bitter war für Kurtscheid die Erfahrung, daß sich Freie Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände oftmals auch ohne Beteiligung der

Christlichen Gewerkschaften einigten. Der eben deshalb zum "Prinzipienkampf" von Köln stilisierte Streit, in dem es 1905 um die Anerkennung des Verhandlungsmandats des Christlichen Holzarbeiterverbandes seitens der Arbeitgeber und der Freien Gewerkschaften ging¹⁰, hat schwer oder gar nicht verheerende Wunden geschlagen. Dies gilt wohl auch für die polemischen, manchmal auch tätlichen Auseinandersetzungen zwischen den Anhängern der Christlichen und der Freien Gewerkschaften, die erst im Ersten Weltkrieg verebten und in der Nachkriegszeit ganz aufhörten.

Kurtscheid ist kaum durch wegweisende programmatische Reden hervorgetreten; auch die Arena der "großen" parteipolitischen Auseinandersetzungen hat er nicht gesucht. Zwar war er lange Jahre als Stadtverordneter in Köln kommunalpolitisch aktiv; außerdem wurde er in der Weimarer Republik als Arbeitervertreter in den Vorläufigen Reichswirtschaftsrat berufen; und schließlich war er 1923 Leiter der Kölner Verbindungsstelle zur Koordinierung des "passiven Widerstandes" gegen die Ruhrbesetzung. Aber Kurtscheid war und blieb - ganz anders als Stegerwald - immer primär Gewerkschafter. Das zeigt sich in "kleinen" Dingen - als er sich z.B. auf dem Dresdner Kongreß 1912 gegen ein "zu exponiertes Eintreten der christlichen Gewerkschaften für die Konsumvereine" wandte, da er "neue Anfeindungen" gegen seine Bewegung befürchtete.¹¹ Das wurde unterstrichen durch sein Engagement für Arbeitsnachweise, die gemeinsam von Arbeitgebern und Gewerkschaften, nicht aber vom Staat unterhalten werden sollten.¹² Und das wurde schließlich deutlich in seinem Eintreten dafür, daß 1929 mit Bernhard Otte und Heinrich Imbusch sowohl an der Spitze des Gesamtverbandes als auch an der des (christlich-nationalen) "Deutschen Gewerkschaftsbundes" Vertreter der "nur-gewerkschaftlichen" Richtung auf Adam Stegerwald folgten.¹³

In der Konzentration auf die Belange der Christlichen Gewerkschaften kann man vielleicht auch die Grenzen des politischen Wirkens Kurtscheids erkennen. Freilich verliehen Krieg, Inflation und dann Weltwirtschaftskrise allen Fragen der Organisationspolitik durchgängig einen zentralen Stellenwert, so daß Kurtscheids Fähigkeiten als Organisator von existentieller Bedeutung für seinen Verband blieben und auch stets zur Geltung kamen. Doch um mit den Herausforderungen der Weltwirtschaftskrise, der politischen Auszehrung der Weimarer Republik und dem heraufziehenden Nationalsozialismus fertigzuwerden, brauchte es mehr als die in drei Jahrzehnten gewachsene Erfahrung des inzwischen sechzigjährigen Gewerkschafters. Wohl vor allem die frühen Erlebnisse mit den sozialdemokratischen Konkurrenten ließen Kurtscheid die Chancen einer über die weltanschaulich-parteilpolitischen Grenzen hinweggehenden Zusammenarbeit der Richtungsgewerkschaften zur Bekämpfung der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Krise überaus skeptisch beurteilen. Daran änderte auch die Gewerkschaftern aller Richtungen nach 1933 gemeinsame Erfahrung von Verfolgung, Unterdrückung und zum Teil auch Widerstand zunächst wenig. So gehörte Kurtscheid

nach 1945 zunächst zu denen, die die Gründung der Einheitsgewerkschaften überaus zurückhaltend betrachteten.¹⁴ Erst später änderte er seine Ansicht und trat der Gewerkschaft Holz bei. Am 6. November 1961 starb er - fast 90 Jahre alt.

Blieb Kurtscheids gewerkschaftspolitisches Wirken also ganz überwiegend auf den Christlichen Holzarbeiterverband konzentriert, so wies Stegerwalds Karriere mit der Übernahme des Generalsekretariats des "Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften" im Jahre 1902 immer deutlicher über diesen Rahmen hinaus. Da die wichtigsten Stationen aus Stegerwalds gewerkschafts-politischem Leben mit der Geschichte des Holzarbeiterverbandes nur noch wenig zu tun haben, seien sie hier nur skizzenhaft zusammengestellt.

Zu den zentralen Aufgaben, denen sich Stegerwald im Jahrzehnt vor dem Ersten Weltkrieg gegenüber sah, gehörte es, die organisatorische Konsolidierung der Christlichen Gewerkschaften zu leisten, im "Gewerkschaftsstreit" die Unabhängigkeit von kirchlich-katholischem Einfluß durchzusetzen und insgesamt das eigenständige Profil der Christlichen Gewerkschaften als einer sozialen Reformbewegung auf dem Boden des bestehenden monarchischen Obrigkeitsstaates glaubwürdig herauszuarbeiten.¹⁵ Das Bekenntnis zum nationalen Staat mit sozialpolitischer Verpflichtung einerseits, zur tariflichen Zusammenarbeit mit den Arbeitgebern andererseits bildeten die Eckpunkte seiner gewerkschaftspolitischen Überzeugung.

Im Ersten Weltkrieg zeigte Stegerwald keineswegs Ansätze zur politischen Neuorientierung; unter seiner Führung ordneten sich die Christlichen Gewerkschaften bereitwillig in die Kriegsanstrengungen des Deutschen Reiches ein, mußten doch die dabei von der Arbeiterschaft gebrachten Opfer ein sozialreformerisches Entgegenkommen von Staat und Arbeitgebern garantieren. Im Mai 1916 wurde Stegerwald an die Spitze des Kriegsernährungsamtes berufen, im November 1917 zog er in das Preußische Herrenhaus ein. Er übernahm damit einen Teil der Verantwortung für die unsoziale Politik des Kaiserreichs, ohne deren Grundrichtung maßgeblich beeinflussen zu können.¹⁶

Daß Stegerwald 1918/19 weder die Revolution noch die Räte- und Sozialisierungsideen befürwortete, kann gewiß nicht verwundern. Er stellte sich auf den Boden der parlamentarischen Demokratie und wurde 1919 in die Nationalversammlung und in die preußische Landesversammlung gewählt. Im selben Jahr wurde er - vom 25. März 1919 bis zum 1. November 1921 - Preußischer Minister für Volkswohlfahrt, zuletzt für kurze Zeit (9. April bis 1. November 1921) zugleich auch Ministerpräsident. Er blieb jedoch an der Spitze der Christlichen Gewerkschaften und an der des 1919 gegründeten (christlich-nationalen) "Deutschen Gewerkschaftsbundes".

Stegerwald war von nun an - das wurde in den Jahren der Weimarer Republik deutlich - immer beides zugleich: Gewerkschafter und Politiker. Auf dem Boden der Republik stehend,

erfüllt vom Ideal einer christlich-national geprägten Volksgemeinschaft, in der der Arbeiterschaft ein gleichberechtigter Platz zukommen sollte, verfolgte er weitgehende politische Ziele.¹⁷ Vorbehalte gegen seine nationale und zugleich gewerkschaftliche Orientierung, aber auch gegen ihn als Person, waren doch in seinem Charakter aufrechtes soziales Engagement, Mut und Arbeitskraft mit einer gehörigen Portion Ehrgeiz, Besserwisseri und Härte gepaart¹⁸, sorgten für manchen politischen Rückschlag: So verlief die von ihm 1920 in Essen unter der Parole "deutsch, christlich, sozial und demokratisch" proklamierte politische Sammlung im Sande; und auch sein Griff nach dem Vorsitz der Zentrumsparlei im Dezember 1928 scheiterte. Aber er wurde statt dessen 1929 Vorsitzender der Reichstagsfraktion des Zentrums, legte seine Gewerkschaftsämter nieder und trat dann als Reichsverkehrsminister ins Kabinett der Großen Koalition unter Hermann Müller (SPD) ein. 1930 wechselte er - nun unter Reichskanzler Heinrich Brüning - auf den Posten des Reichsarbeitsministers über, den er bis zum Ende der Regierung Brüning im Mai 1932 innehatte. Hier trug er in der Zeit der Massenarbeitslosigkeit die schwere Verantwortung für die Politik des notverordneten sozialpolitischen Sparkurses¹⁹, der - orientiert allein am Ziel des Haushaltsausgleiches - mit zu politischer Enttäuschung, Resignation und auch Radikalisierung weiter Bevölkerungskreise beigetragen hat.

In der Probeabstimmung der Zentrumsfraktion im März 1933 plädierte Stegerwald für die Zustimmung zu Hitlers Ermächtigungsgesetz. Und in den folgenden Jahren empfahl er in Memoranden und Briefen eine Annäherung von katholischer Kirche und Nationalsozialismus. Nach der Zerstörung seiner Berliner Wohnung (1943) zog er sich in sein Heimatdorf zurück und wurde dann nach dem Attentat vom 20. Juli 1944 - obwohl er nicht zu dessen Vorbereitungsgruppe gehört hatte - für zwei Monate in Würzburg inhaftiert.

Nach dem Ende des Krieges sah er die Zeit für die Verwirklichung seiner parteipolitischen Ideen aus den 20er Jahren gekommen: Er gehörte zu den Mitbegründern der Christlich-Sozialen Union. Und für kurze Zeit war er Regierungspräsident von Mainfranken mit Sitz in Würzburg, wo er - nach einer Pressekontroverse um sein Verhalten im "Dritten Reich" - am 3. Dezember 1945 starb.

Anmerkungen

¹ Adam Stegerwald, Aus meinem Leben, Berlin-Wilmersdorf 1924; Heinrich Kurtscheid, Aus meinem Leben, Berlin-Wilmersdorf 1924.

² Josef Deutz, Adam Stegerwald. Gewerkschafter, Politiker, Minister 1874-1945. Ein Beitrag zur Geschichte der christlichen Gewerkschaften in Deutschland, Köln 1952;

- Helmut J. Schorr, Adam Stegerwald. Gewerkschafter und Politiker der ersten deutschen Republik. Ein Beitrag zur Geschichte der christlich-sozialen Bewegung in Deutschland, Recklinghausen 1966.
- 3 Ludwig Altenhöfer, Stegerwald. Ein Leben für den kleinen Mann. Die Adam-Stegerwald-Story, Bad Kissingen 1965; Gerhard Beier, Adam Stegerwald. Kleiner Schreiner auf großen Sesseln, in: ders., Schulter an Schulter, Schritt für Schritt. Lebensläufe deutscher Gewerkschafter. Von August Bebel bis Theodor Thomas, Köln 1983, S. 169-175; Klaus Besser, Adam Stegerwald 1874-1945, in: Deutsche Demokratie von Bebel bis Heuss. Geschichte in Lebensbildern, hrsg. von Friedrich Andrae und Sybil Gräfin Schönfeldt, Hamburg o.J. (1964), S. 133-150; Helga Grebing, Adam Stegerwald, in: Politische Studien. Monatshefte der Hochschule für politische Wissenschaften München VI, 1955/56, Heft 71, S. 23-26; Ludwig Heyde, Adam Stegerwald, in: Ludwig Heyde (Hrsg.), Internationales Handwörterbuch des Gewerkschaftswesens, 1930ff., S. 1592f.; Rudolf Morsey, Adam Stegerwald - Größe und Grenze des christlichen Arbeiterführers und Sozialpolitikers (1874-1945). Zum 100. Geburtstag am 14. Dezember 1974, in: Vierteljahresschrift für Sozialrecht 3, 1975, S. 155-170; Julius Seiters, Adam Stegerwald - Gewerkschaftsführer und Politiker, in: Porträts christlich-sozialer Persönlichkeiten, Teil I: Die Katholiken und die deutsche Sozialgesetzgebung, zusammengestellt von Julius Seiters, Osnabrück 1965, S. 100-129; Franz Josef Strauß, An der Wiege der CSU. Der Gewerkschaftsführer und Politiker Adam Stegerwald, in: Politische Studien 1981, Sonderheft 3, S. 41-45.
 - 4 Bernhard Otte, Heinrich Kurtscheid, in: L. Heyde (Hrsg.), Internationales Handwörterbuch des Gewerkschaftswesens, S. 1040; Heinrich Kurtscheid, Vorsitzender von 1903 bis 1933, in: Holzarbeiter Zeitung, September 1968, S. 62.
 - 5 A. Stegerwald, Aus meinem Leben, S. 5.
 - 6 Zur Vor- und Gründungsgeschichte ausführlich: Michael Schneider, Die Christlichen Gewerkschaften 1894-1933, Bonn 1982, S. 40ff.
 - 7 Siehe z.B. (Adam Stegerwald), Ein Beitrag zu der Frage: Sind die Gewerkvereine notwendig und Warum sollen sich die christlichen Arbeiter den christlichen Gewerkschaften anschließen?, hrsg. vom Vorstand des Christlichen Holzarbeiter-Verbandes Deutschlands, München 1900.
 - 8 H. Kurtscheid, Aus meinem Leben, S. 4.
 - 9 Siehe dazu: Zentralvorstand des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter (Hrsg.), 1899-1924. Ein Vierteljahrhundert Zentralverband christlicher Holzarbeiter, Köln [1925], S. 3ff.

- ¹⁰ Siehe dazu: Sozialdemokratische Streik-Taktik, insbesondere gegenüber christlichen Gewerkschaften mit vorzugsweiser Berücksichtigung einiger Vorgänge im Kölner Schreinergerwerbe, hrsg. vom Christlichen Holzarbeiterverband, Köln 1905; Ein Denkmal dem Christlichen Holzarbeiterverband. Aus Anlaß seiner Heldentaten im Schreinerstreik in Köln 1905, hrsg. vom Deutschen Holzarbeiterverband, Stuttgart 1905.
- ¹¹ Protokoll der Verhandlungen des VIII. Kongresses der christlichen Gewerkschaften Deutschlands, abgehalten vom 6. bis 10. Oktober 1912 in Dresden, Köln 1912, S. 305ff.
- ¹² Siehe ebda., S. 201f. Vgl. dazu Gesammelte Entscheidungen der Zentralvorstände über die Auslegung und Anwendung der Tarifverträge im Holzgewerbe, hrsg. von C. Rahrhardt und Th. Leipart, Berlin 1913, S. 26ff.
- ¹³ Dazu M. Schneider, Die Christlichen Gewerkschaften, S. 478.
- ¹⁴ Siehe: Heinrich Kurtscheid, in: Holzarbeiter Zeitung, September 1968, S. 62.
- ¹⁵ Adam Stegerwald, Im Kampf um die Grundsätze der Christlichen Gewerkschaften. Vortrag nebst Stellungnahme des christlichen Gewerkschafts-Kongresses in Dresden zum Gewerkschaftsstreit, Köln 1912. Dazu insgesamt: M. Schneider, Die Christlichen Gewerkschaften, S. 172ff.
- ¹⁶ Adam Stegerwald, Arbeiter-Interesse und Friedensziele, Köln 1917; ders., Arbeiterschaft und Kriegsentscheidung, Köln 1917.
- ¹⁷ Siehe z.B. Adam Stegerwald, Nicht Klassen, sondern Stände, Stuttgart 1925; ders., Arbeiterschaft, Volk und Staat, Berlin 1926; ders., Zentrumsparlei, Arbeiterschaft, Volk und Staat, Berlin 1928.
- ¹⁸ Vgl. Rudolf Morsey, Adam Stegerwald - Größe und Grenzen des christlichen Arbeiterführers und Sozialpolitikers (1874-1945), in: Vierteljahresschrift für Sozialrecht 3, 1975, S. 155-170, hier S. 157.
- ¹⁹ Adam Stegerwald, Das Kabinett Brüning und die Arbeiterschaft, Berlin u. Essen 1932.

Hermann Rösch

Arbeit, Einheit, Stärke, Schutz: Der Zentralverband
Christlicher Holzarbeiter Deutschlands

Im Laufe der neunziger Jahre des 19. Jahrhunderts entstanden neben den sozialdemokratischen und liberalen Gewerkschaften als dritte Gruppierung die christlichen Gewerkschaften.¹ Die Vorreiterrolle hatten Dortmunder Bergleute eingenommen und im Herbst 1894 den "Gewerkverein christlicher Bergarbeiter" gegründet. Weitere Gründungen auf lokaler und regionaler Ebene folgten. Bereits im Mai 1899 wurde auf dem ersten Kongreß der Christlichen Gewerkschaften in Mainz die Gründung des Dachverbandes in die Wege geleitet, obwohl sich erst wenige funktionierende Einzelgewerkschaften gebildet hatten. Die Konstituierung des Gesamtverbandes der Christlichen Gewerkschaften allerdings beschleunigte die Entstehung weiterer zugehöriger Zentralverbände.

Als erste reagierten 1899 die Holzarbeiter. Noch während des Mainzer Kongresses berieten die 12 dort anwesenden Holzarbeiter, darunter Adam Stegerwald und Heinrich Kurtscheid, über die Schaffung einer eigenen christlich orientierten Gewerkschaft. Bis dahin existierten zwei überregionale Holzarbeiterorganisationen, zu denen man in Konkurrenz zu treten gedachte. Der Deutsche Holzarbeiter-Verband (DHV) war 1893 gegründet worden und zählte zum Lager der Freien Gewerkschaften. Die Vorsitzenden Karl Kloß und Theodor Leipart konnten 1899 bereits mehr als 67.000 Mitglieder verzeichnen. Kaum von Bedeutung, wengleich bereits 1868 entstanden, war der Hirsch-Dunckersche "Gewerkverein der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen", der ab 1908 unter der Bezeichnung "Gewerkverein der Holzarbeiter Deutschlands" firmierte. Diese liberale Gewerkschaft, über Jahrzehnte hinweg unter der Leitung von Mathias Schumacher stehend, verfügte 1899 über 6.431 Mitglieder.

Die christlich orientierten Holzarbeiter konnten sich von keiner der bestehenden Richtungsgewerkschaften angesprochen fühlen. In dieses Vakuum stieß nun der "Christliche Holzarbeiterverband in Deutschland", der zum 1. Juli 1899 aus der Taufe gehoben wurde. Mit 7 Zahlstellen und ca 500 Mitgliedern waren die Anfänge überaus bescheiden.² Der Schwerpunkt der Organisation lag zunächst im süddeutschen Raum, zumal von dort auch die Gründung initiiert worden war. Zwar hatte bereits von 1873 bis Ende der siebziger Jahre in Essen ein "Verein rheinisch-westfälischer Metall-, Stein- und Holzarbeiter" bestanden und auf christlicher Grundlage gewerkschaftliche Interessen zu verfolgen gesucht, doch sind die unmittelbaren organisatorischen Vorläufer des "Christlichen Holzarbeiterverbandes" in München zu suchen. Dort war im November 1895 der Verein "Arbeiterschutz ins Leben gerufen worden, der als allgemeiner christlicher Arbeiterverband darum bemüht war, unabhängig von den katholischen Arbeitervereinen für die Rechte der Arbeiter einzutreten. Bald war die Zahl der Mitglieder groß genug, um eine Aufteilung in Fachsektionen vornehmen zu können. Am 4. April 1897 wurde

die "Sektion der Schreiner und verwandten Berufsgenossen des Vereins Arbeiterschutz" in München gegründet. Zu den 75 Gründungsmitgliedern gehörte der Schreiner Adam Stegerwald, der schon im September 1897 dafür warb, den lokalen Charakter zu überwinden und eine Zentralorganisation christlicher Holzarbeiter anzustreben. Die Münchner Sektion erarbeitete einen Statutenentwurf, der zur Grundlage der Beratungen auf dem Mainzer Kongreß 1899 wurde. Die Sektion der Schreiner, nun zur Münchner Zahlstelle des neuen Verbandes gewandelt, brachte mit 250 etwa die Hälfte der Mitglieder in den Christlichen Holzarbeiterverband ein. Stegerwald wurde zum Vorsitzenden gewählt und München zum Sitz der Organisation bestimmt.

Programmatisch orientierte sich der Christliche Holzarbeiterverband ganz an den "Mainzer Leitsätzen", die der Kongreß der Christlichen Gewerkschaften 1899 beschlossen hatte. Interkonfessionalität und parteipolitische Neutralität waren darin zur Grundlage zukünftiger Arbeit gemacht worden. Realiter ging es darum, eine Fremdbestimmung durch die Katholische Kirche und das Zentrum zu vermeiden; denn tatsächlich setzte sich die Mitgliedschaft der christlichen Gewerkschaften immer zum weitaus überwiegenden Teil aus katholischen Arbeitern zusammen. Die teilweise recht massiven Auseinandersetzungen um die Autonomie der Christlichen Gewerkschaften von der Katholischen Kirche zogen sich - bekannt als "Gewerkschaftsstreit" - bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges hin. Das Bemühen um parteipolitische Neutralität bezog sich nur auf das bürgerliche Lager; die Bekämpfung der Sozialdemokratie und der Freien Gewerkschaften galt dagegen als zentrale Aufgabe.³ Deren religionsfeindliche, materialistische und klassenkämpferische Ausrichtung wurde entschieden verworfen. So begründet Heinrich Kurtscheid die Notwendigkeit eines Christlichen Holzarbeiterverbandes nicht nur mit "verbesserungsbedürftigen Lohn- und Arbeitsverhältnissen", sondern auch wesentlich mit dem Widerstand gegen "die religions- und vaterlandsfeindlichen Bestrebungen der sozialdemokratischen Verbände".⁴

In der Satzung des Christlichen Holzarbeiterverbandes wird neben der "geistigen und gewerblichen Ausbildung seiner Mitglieder" die "Verbesserung ihrer materiellen Lage auf christlicher und gesetzlicher Grundlage" als "Zweck des Verbandes" definiert.⁵

Im Gegensatz zu den Freien Gewerkschaften verfolgen die christlichen Holzarbeiter damit einen systemkonformen und sozialpartnerschaftlichen Ansatz. Oberstes Ziel ist die Herbeiführung eines friedlichen Ausgleichs der Gegensätze zwischen Arbeitern und Arbeitgebern. Von "versöhnlichem Geist durchweht", sollen die Forderungen "maßvoll sein, aber fest und entschieden vertreten werden".⁶ Der Streik wird zwar nicht abgelehnt, darf jedoch nur das letzte Mittel der Auseinandersetzung sein. In dieser Haltung liegt auch ein wesentlicher Grund dafür, daß der Christliche Holzarbeiterverband zeit seines Bestehens und zu Anfang auch noch gegen

den Widerstand der Arbeitgeber für den Abschluß von Tarifverträgen eintrat. Frühzeitig wurde darin ein wichtiges Instrument zur Verrechtlichung der Arbeitsbeziehungen gesehen, das die Chancen friedlicher und konsensualer Regelungen erhöhte.

Der Kampf um Lohnerhöhungen und Arbeitszeitverkürzungen galt den christlichen Gewerkschaftern als "Werk wahrer Nächstenliebe", wodurch den "wildem und schädlichen Auswüchsen des Konkurrenzkampfes" entgegen getreten werde.⁷ Ziel gewerkschaftlicher Arbeit ist damit die soziale Korrektur und die Integration der Arbeiterschaft in das bestehende politische System. Dann erst können "aus gedrückten Arbeitern und Staatsbürgern (...) wieder freie Menschen, wertvolle Glieder der Gesellschaft und wertvolle Kräfte für die Volkswirtschaft (werden), die zwar ihre Rechte fordern, die sich aber auch ihrer Pflichten und Verantwortung bewußt sind".⁸

Dieser Aufgabenstellung dienten zwei weitere in den Statuten des Christlichen Holzarbeiterverbandes festgelegte Tätigkeitsfelder: die Bildungsarbeit und der Bereich der gewerkschaftlichen Sozialleistungen.⁹ Auf den Mitgliederversammlungen der Zahlstellen wurden - oft mit Unterstützung des Volksvereins für das katholische Deutschland - Vorträge gehalten über christliche und materialistische Weltanschauung, Gewerkschaftsbewegung als Kulturbewegung, Sozialgesetzgebung, Genossenschaftswesen oder Arbeitgeberverbände. Es wurden aber auch Themen behandelt wie soziale Entwicklung im alten Griechenland oder die Römer in Bayern. Die gewerkschaftlichen Sozialleistungen erstreckten sich auf finanzielle Unterstützung bei Streiks und Aussperrungen, Reise- und Umzugsunterstützung, Arbeitslosen- und Krankenunterstützung sowie Sterbegeld und Rechtsschutz.

Zum Organisationsbereich des Christlichen Holzarbeiterverbandes gehörten alle im Holz- und Schnitzstoffgewerbe beschäftigten Arbeitnehmer. Im einzelnen waren dies folgende Berufsgruppen: Tischler, Drechsler, Bürstenmacher, Holzbildhauer, Modelltischler, Vergolder, Polierer, Küfer, Korkschneider, Stellmacher, Korbmacher, Glaser, Säger, Maschinenarbeiter, Kammacher, Instrumentenmacher, Knopfarbeiter, Polsterer und Tapezierer sowie alle in der Holzbranche und verwandten Berufen beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen. Den weitaus größten Anteil unter den organisierten christlichen Holzarbeitern hatten die Tischler. 1908 waren im Gesamtverband mit 6.666 von 11.258 Mitgliedern 59,2% Tischler. An zweiter Stelle folgten die Bürsten- und Pinselmacher mit 675 Mitgliedern und einem Anteil von 6%.

Aus den Reihen der Holzarbeiter sind in der deutschen Arbeiterbewegung immer wieder führende Persönlichkeiten hervorgegangen. Die bedeutendste ist sicher der Drechsler August Bebel. Der Klaviermacher Robert Schmidt z.B. brachte es in der Weimarer Republik zum sozialdemokratischen Wirtschaftsminister und Vizekanzler. Gustav Noske hatte als gelernter Korbmacher den Vorsitz des DHV-Gaues Ost- und Westpreußen inne.

Grundsätzliche Differenzen führten jedoch dazu, daß der spätere Reichswehrminister 1919 aus dem Deutschen Holzarbeiterverband ausgeschlossen wurde. Vorsitzende sowohl der freien wie auch der christlichen Holzarbeitergewerkschaften sollten im Laufe ihrer politischen Karriere weitere wichtige Aufgaben übernehmen. Der Vorsitzende des freien Drechslerverbandes Carl Legien wurde bereits 1890 bei Gründung der "Generalkommission der Gewerkschaften" zu deren Vorsitzendem bestimmt. Theodor Leipart, wie Legien Drechsler, amtierte von 1908 bis 1919 als Vorsitzender des Deutschen Holzarbeiterverbandes und übernahm nach Legiens Tod dessen Nachfolge als Vorsitzender des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes. Gründungsvorsitzender des Christlichen Holzarbeiterverbandes war der Schreiner Adam Stegerwald. Er hatte dieses Amt von Juli 1899 bis Mai 1902 inne. Zu diesem Zeitpunkt wurde ihm die Funktion des Generalsekretärs beim Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften übertragen.¹⁰ Mit Stegerwald und Leipart an der Spitze der Dachverbände von christlichen und freien Gewerkschaften standen sich also zeitweilig die ehemaligen Vorsitzenden der zugehörigen Holzarbeitergewerkschaften gegenüber.

Zunächst setzte Stegerwald seine Kraft voll für den organisatorischen Aufbau des Christlichen Holzarbeiterverbandes ein. Zählte der Verband Ende 1899 erst 750 Mitglieder und 11 Zahlstellen, so waren es Ende 1902 bereits 3.403 Mitglieder und 93 Zahlstellen. Im Oktober 1899 konnte die erste Probenummer des Verbandsorgans "Der Deutsche Holzarbeiter" präsentiert werden. Wenig später erschienen die Zeitung bereits im wöchentlichen Rhythmus.

Kurz nachdem Heinrich Kurtscheid zum neuen Vorsitzenden gewählt worden war, wurde der Sitz des Christlichen Holzarbeiterverbandes 1903 von München nach Köln verlegt. Dieser Umzug folgte einer tatsächlichen Schwerpunktverlagerung. Wie die christliche Gewerkschaftsbewegung insgesamt faßte auch die zugehörige Holzarbeitergewerkschaft überall dort Fuß, wo innerhalb eines geschlossenen konfessionellen, d.h. in erster Linie katholischen Milieus ein ausgeprägtes Vereinsleben existierte.¹¹ Zur Domäne auch des christlichen Holzarbeiterverbandes wurden daher die preußischen Provinzen Rheinland und Westfalen. 1903 kamen von 4.313 Mitgliedern allein 1.380 (32%) aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf. Demgegenüber wurden in ganz Bayern nur 505 Mitglieder (11,7%) gezählt. Starke Zahlstellen bestanden außerdem in Münster (405=9,4%), Köln (378=8,8%) und Arnberg (309=7,2%).¹² So schwach der Christliche Holzarbeiterverband im übrigen Reich war, im Rheinland und in Westfalen war er eindeutig "Mehrheitsverband" und konnte die Konkurrenz vom Deutschen Holzarbeiterverband auf den zweiten Rang verweisen.

Bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges nahm der Christliche Holzarbeiterverband (ab 1906 umbenannt in "Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands") von geringen Schwankungen abgesehen einen stetigen Aufschwung. 1904 konn-

te das 5.000ste, 1906 bereits das 10.000ste Mitglied begrüßt werden. Die konjunkturelle Flaute der Jahre 1907-1909 ließ die Zahl der Mitglieder bei etwa 11.000 stagnieren. Der Höchststand, vor dem kriegsbedingten Einbruch, wurde mit 17.669 im Jahr 1913 verzeichnet. Der "Deutsche Holzarbeiterverband" vertrat zu diesem Zeitpunkt mit 193.075 Holzarbeitern mehr als das Zehnfache, wohingegen der "Gewerkverein der Holzarbeiter" nur 5.310 Mitglieder hatte.

Die Relation von 1 : 10-11 zwischen Zentralverband und DHV hatte auch in der Weimarer Republik Bestand. 1920, zur Blütezeit der deutschen Gewerkschaftsbewegung standen den 370.840 Mitgliedern des DHV auf seiten des Zentralverbands 36.512 und des Gewerkvereins 9.124 Mitglieder gegenüber. Den Mitgliederrekord verzeichnete der Zentralverband im Jahre 1922 mit 45.261. Durch Wirtschaftskrise und Inflation sank die Zahl bis 1926 auf 23.215. Nach einem leichten Anstieg auf 27.810 im folgenden Jahr gab es bis zum Ende der legalen Gewerkschaftsbewegung 1933 keine wesentlichen Veränderungen mehr. Organisatorisch gelang es vor dem Ersten Weltkrieg trotz der Dominanz des rheinischen und westfälischen Bereichs im ganzen Reich insgesamt 10 Bezirkssekretariate mit einem Gewerkschaftsbeamten einzurichten. Auch konnten einige größere Zahlstellen hauptamtliche Sekretäre einstellen. Von den 13 Zahlstellensekretariaten, die 1913 bestanden, befanden sich allein 7 im Gebiet des Bezirkssekretariats Düsseldorf. Zusammen mit den vier hauptamtlichen Kräften des Zentralvorstands standen 1913 27 Gewerkschaftsbeamte in Diensten des Zentralverbands christlicher Holzarbeiter.

Einen interessanten Vergleich bieten die Zahlen des Jahres 1907. Nach der amtlichen Berufsstatistik ist die Zahl der organisationsfähigen Holzarbeiter (über 16 Jahre) für dieses Jahr mit 547.000 anzugeben, darunter 40.000 Frauen.¹³ Davon waren organisiert im Deutschen Holzarbeiterverband 147.492 (27%), im Zentralverband christlicher Holzarbeiter 11.258 (2,1%) und im Gewerkverein der Holzarbeiter 5.805 (1,1%). Während also mehr als ein Viertel der Holzarbeiter dem freigewerkschaftlichen DHV angehörte, konnten die christliche und die liberale Gewerkschaft zusammen nur 3,2% vereinen. Leider lassen sich diese Zahlen nicht regional aufschlüsseln. Daher mögen zur Veranschaulichung der regionalen Besonderheiten einige Daten aus späteren Jahre dienen. 1911 waren in der westfälischen Bau- und Möbelindustrie 3.342 Holzarbeiter beschäftigt.¹⁴ Davon waren 1.624 (48,6) im Zentralverband, 942 (28,2%) im DHV und 30 (0,9%) im Gewerkverein organisiert. Nur 22% der Holzarbeiter waren nicht organisiert. Wenngleich diese Zahlen nicht repräsentativ für die gesamte Holzindustrie der Region sind, so sind sie doch aussagekräftig genug, um die Vormachtstellung des Zentralverbandes eindrucksvoll zu demonstrieren. Daran änderte sich auch in der Weimarer Republik wenig, wie aus den Organisationsdaten des August 1919 zu ersehen ist.¹⁵ Im Lohngebiet Aachen-Mönchengladbach-Cleve war der Zentralverband mit 850 gegenüber 300 DHV-Mitgliedern fast dreifach überlegen. Der

Hirsch-Dunckersche Gewerkverein war gar nicht vertreten. Im Rheinisch-Westfälischen Lohngebiet (Duisburg, Dortmund, Bochum, Hagen) stand der Zentralverband mit 2.238 Mitgliedern gegenüber 2.046 des DHV und 60 des Gewerkvereins ebenfalls an der Spitze. Im Sauer- und Siegerland sticht die relative Stärke des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins hervor. Seinen 580 Mitgliedern standen hier 701 christlich und 252 freigewerkschaftlich organisierte Holzarbeiter gegenüber. Im westfälisch-lippischen Lohngebiet schließlich zählte der Zentralverband 2.395 Mitglieder, der DHV 1.643.

Für alle Holzarbeitergewerkschaften gilt, daß der Anteil der organisierten Arbeiterinnen gering war. Das lag zum einen daran, daß in der Holzindustrie die traditionellen Männerberufe vorherrschten. Lediglich in der Stock- und Schirmproduktion, der Spielwarenherstellung und der Bürsten- und Pinselindustrie waren bis zu 38% der Beschäftigten Frauen.¹⁶ In der gesamten Holzindustrie lag ihr Anteil meist nur zwischen 8 und 10%. Zusätzlich waren die Frauen im Zentralverband christlicher Holzarbeiter deutlich unterrepräsentiert. Dort waren 1913 mit 226 nur 1,3% und 1919 mit 2.024 immer noch nur 5,9% Frauen organisiert. Der Deutsche Holzarbeiterverband konnte demgegenüber 3,7% (1913) bzw. 11,6% (1919) aufweisen. Das schlechte Ergebnis des Zentralverbandes dürfte auch mit der kritischen Haltung zusammenhängen, die die christlichen Gewerkschaften grundsätzlich gegenüber der Frauenerwerbsarbeit einnahmen. Der Zentralverband hatte auch erst 1906 Frauen die Mitgliedschaft in der Organisation zugestanden.

Bemerkenswert an der organisatorischen Entwicklung des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter ist die hohe Mitgliederfluktuation. In den Rechenschaftsberichten sowohl der Verbandszentrale wie auch einzelner Zahlstellen finden sich ausnahmslos Klagen über dieses Phänomen. So kam es z.B. im Laufe des Jahres 1909 zu einer Steigerung der Mitgliederzahlen um 443 von 10.869 auf 11.312. Dem standen aber 4.447 Neuaufnahmen gegenüber, so daß im gleichen Zeitraum 4.004 Mitglieder den Verband verlassen haben mußten.¹⁸ Dafür wurden vielfältige Gründe angeführt wie natürlicher Abgang durch Tod, Berufswechsel oder Militärdienst. Die wirkliche Ursache dürfte jedoch in der organisatorischen Schwäche des Verbandes liegen. Aufgrund des mangelhaft ausgebauten Vertrauensmännersystems und unregelmäßiger Kassierung mußten zuviele Mitglieder, die zu Quartalsende ihren Beitrag nicht von sich aus entrichteten, einfach gestrichen werden. Die Dauer der Verbandszugehörigkeit war daher relativ niedrig. So gehörten Ende 1909 von den 11.312 Mitgliedern 3.412 (30,2%) dem Zentralverband weniger als ein Jahr an, 5.793 (51,2%) 1-5 Jahre und nur 2.107 (18,6%) waren seit 6 und mehr Jahren Mitglied der Organisation.

In der Programmatik des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter war der Streik, wenngleich als letztes so doch als legitimes Mittel des Arbeitskampfes anerkannt worden. Zwar übte der Verband in Arbeitskämpfen insgesamt größere Zurück-

haltung, was mit seinem sozialpartnerschaftlichen Ansatz einerseits und seiner organisatorischen Unterlegenheit andererseits zusammenhing, doch blieb es hinsichtlich der Streikbereitschaft im Ernstfall nicht bei Lippenbekenntnissen. Bereits 1902 war der junge Verband in die ersten Streiks und Aussperrungen verwickelt. 209 Verbandsmitglieder waren im genannten Jahr an 8 Streiks und Aussperrungen beteiligt. Der fünfwöchige Streik im badischen Bühlerthal, den Heinrich Kurtscheid als Streikführer vorort leitete, hätte den Verband beinahe in den finanziellen Ruin getrieben. Der Streik von 99 Sägern kostete 6.000 M und endete dennoch als Mißerfolg. Die Zahlstelle Bühlerthal war im Juli 1901 gegründet worden. Bei Ausbruch des Streiks im April 1902 waren von 181 Beschäftigten bereits 112 Mitglied im Christlichen Holzarbeiterverband, so daß die organisatorischen Voraussetzungen günstig erschienen. Gefordert wurde eine Arbeitszeitverkürzung von 14 auf 12 Stunden pro Tag und ein täglicher Mindestlohn von 1,80 Mark. Nach fünf Wochen aber waren die finanziellen Reserven des Verbandes bereits soweit angegriffen, daß ein Vergleich akzeptiert werden mußte, in dem die Unternehmer nicht mehr zugestanden als die Anerkennung des Verbandes und die strikte Einhaltung von Arbeitspausen. Stegerwald versuchte zwar nach eigenem Bekenntnis, "aus dem Mißerfolg mit allen Spitzfindigkeiten und allen Regeln der Kunst einen Erfolg herauszukonstruieren"¹⁹, konnte jedoch nicht verhindern, daß sich die Bühlerthaler Holzarbeiter enttäuscht aus dem Verband zurückzogen. Wenige Zeit nach diesem Desaster mußte die Zahlstelle Bühlerthal aufgelöst werden.

Andere Arbeitskämpfe verliefen jedoch erfolgreicher. Beim sechswöchigen Streik der Posener Möbeltischler gelang es dem Christlichen Holzarbeiterverband erstmals einen Tarifvertrag auszuhandeln, der sich aus mehr als 200 Einzelregelungen zusammensetzte. Ein weiterer Erfolg konnte 1907 im pfälzischen Ramberg verbucht werden. Nach 14wöchigem Streik in der dortigen Bürstenindustrie war von den Unternehmern eine 10 stündige Arbeitszeit und ein Stundenlohn von 0,30 Mark zugesichert worden. Da die Arbeitgeber den Vertrag nicht einhielten, gründeten die Arbeiter mit Unterstützung des Zentralverbandes eine genossenschaftliche Bürstenfabrik, die sich fest am Markt etablieren konnte.

Der Höhepunkt der Streikbeteiligungen des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter in der Vorkriegsphase war 1906 erreicht.²⁰ 1.727 Mitglieder waren an 84 Streiks und Aussperrungen beteiligt. Von weiteren 140 Lohnbewegungen waren 4.682 Mitglieder betroffen; 92 Tarifverträge konnten unter Mitwirkung des Zentralverbandes abgeschlossen werden.

Wichtige Bedeutung für das Verhalten in Arbeitskämpfen und Lohnbewegungen hatte die Frage, welche Stellung der Zentralverband christlicher Holzarbeiter gegenüber dem Deutschen Holzarbeiterverband einnahmen. Man wollte sich ungeachtet der "prinzipiellen Gegensätze zwischen den christlichen und den sozialdemokratischen Gewerkschaften" die Möglichkeit

offen halten, "daß beide Richtungen dort wo es sich um die Lösung rein gewerkschaftlicher Aufgaben handelt, gemeinsam vorgehen können".²¹ Im übrigen sollte die Unvereinbarkeit der Weltanschauungen deutlich herausgestrichen werden. Ständiger Zankapfel war z.B. die Frage der Arbeitsniederlegung und feierlichen Demonstration am 1. Mai. Lakonisch wurde vom Zentralverband dazu festgelegt: "Der 1. Mai ist ein Tag wie jeder andere und auch als solcher zu behandeln".²² Neben der christlichen Grundhaltung war es vor allem die nationale Gesinnung der christlichen Gewerkschaften die eine weitere Kooperation mit den freien Gewerkschaften erschwerte. So zollten z.B. die Delegierten des Zentralverbandes beim 7. Verbandstag 1912 zur Eröffnung "dem sozialen Landesvater den schuldigen Tribut" mit dem Ruf: "Seine Majestät der Kaiser lebe hoch!" und stimmten das Lied "Heil dir im Siegerkranz!" an.²³

In den rein gewerkschaftlichen Belangen gab es zahlreiche Formen gemeinsamen Vorgehens, doch mangelte es nie an Hakenleien, bisweilen gar erbitterten Auseinandersetzungen. Da beklagten die christlichen Holzarbeiter in München, daß "einem Mitgliede unseres Verbandes von den Gegnern Menschenkot in die Taschen gefüllt" wurde.²⁴ Die Kollegen der Kölner Zentrale gar gewannen den Eindruck, "als ob der sozialdemokratische Holzarbeiterverband die vertiertesten Elemente auf den Cölner Kampfplatz geworfen hätte".²⁵

Zur entscheidenden Auseinandersetzung aber kam es aus Anlaß des Schreinerstreiks in Köln 1905. Die Bedeutung dieses als "Kölner Prinzipienkampf" bekanntgewordenen Konflikts war konstitutiv für das Verhältnis von christlicher und freier Gewerkschaftsbewegung insgesamt. Bereits in den Jahren zuvor war es in der Kölner Holzindustrie zu Arbeitsniederlegungen gekommen, ohne daß eine Abstimmung mit dem Christlichen Verband stattgefunden hatte. Auch hatte der Deutsche Holzarbeiterverband die Verhandlungen mit den Arbeitgebern gezielt ohne Beteiligung des Christlichen Holzarbeiterverbandes geführt. Die 1.700 Zahlstellen-Mitglieder des DHV hatten im Sommer 1905 auf einer Vollversammlung einstimmig für Streik votiert und am 21. August 1905 mit der Arbeitsniederlegung begonnen. Der christliche Verband hatte eine Mitgliederversammlung einberufen auf der 588 von 600 erschienenen Kollegen sich gegen Streik aussprachen. Daß der DHV den Streik dennoch ausrief, wurde als typisch freigewerkschaftlicher "Terrorismus" gebrandmarkt. Der christliche Holzarbeiterverband rief daher dazu auf, die Arbeit fortzusetzen und organisierte den Zuzug auswärtiger Holzarbeiter in das Streikgebiet. Der Streik brach daraufhin nach mehrwöchiger Dauer zusammen. Diese Konfrontation hatte zu großer Verbitterung und zahlreichen Handgreiflichkeiten geführt. Wurde der DHV des diktatorischen Oktroy's bezichtigt, sah sich der christliche Verband dem Vorwurf des Streikbruchs ausgesetzt.²⁶ Tatsächlich aber gelang es dem Christlichen Holzarbeiterverband damit, das Recht auf Beteiligung am Streikentscheid und an Tarifverhandlungen zu erkämpfen, wie die rückblickende Bewertung seitens der Kölner Zahlstelle

unterstreicht: "Wir haben damals der Freiheit der gesamten christlichen Gewerkschaftsbewegung eine Gasse gebahnt".²⁷

Damit war ein wichtiger Schritt getan, um die Monopolstellung des freigewerkschaftlichen Verbandes zumindest partiell infrage zu stellen. Dies war auch das Motiv, weshalb der Zentralverband christlicher Holzarbeiter 1906 begann, in den leistungsstarken Zahlstellen eine Arbeitsvermittlung zu organisieren. Programmatisch hatte man sich zwar für den kommunalen, neutralen Arbeitsnachweis entschieden, doch schien dieses Ziel vorerst nicht erreichbar. Außerdem war offenkundig, daß der Deutsche Holzarbeiterverband die Stellenvermittlung mit Erfolg praktizierte und zu agitatorischen Zwecken geschickt zu nutzen verstand.

Mit zunehmender organisatorischer und finanzieller Konsolidierung konnte sich der Zentralverband christlicher Holzarbeiter auch immobiles Eigentum und Beteiligungen an den Wirtschaftsbetrieben der christlichen Gewerkschaftsbewegung erwerben. Zum 25jährigen Gründungsjubiläum 1924 konnte man den Besitz zweier Häuser in Bonn und Lichtenfels verzeichnen und die Beteiligung an der Deutschen Volksversicherung, der Deutschen Volksbank, der Gesellschaft zur Förderung von Bauproduktivgenossenschaften, der Verlagsgesellschaft "Der Deutsche", der Gesellschaft christliches Gewerkschaftshaus in Köln, der Genossenschaftlichen Bürstenfabrik Ramberg sowie an mehreren örtlichen Bau- und Wohnungsgenossenschaften in Köln, Nürnberg und München. Darin steckte ein wesentlicher Betrag zu dem Bemühen der christlichen Gewerkschaftsbewegung, ein eigenständiges Milieu zu prägen. Während die Beteiligungen diesem Zweck auf der materiellen Ebene dienten, sollten die korporativen Mitgliedschaften im "Bund deutscher Bodenreformer" und in der "Gesellschaft für soziale Reform" die Ausbreitung sozialreformistischen Denkens und Handelns fördern.

Fühzeitig nahm der Verband internationale Kontakte auf. Bereits 1902 wurde ein Gegenseitigkeitsvertrag mit dem Christlichen Holzarbeiterverband der Schweiz vereinbart, der u. a. für überwechselnde Mitglieder die Übertragung der Leistungsansprüche unter Anerkennung der früheren Mitgliedsdauer vorsah. Diesem Vertrag traten bis 1914 vier weitere christliche Holzarbeitergewerkschaften aus Österreich, Belgien und den Niederlanden bei. 1920 entwickelte sich daraus die "Internationale Holzarbeitervereinigung", deren bedeutendste Organisation der deutsche Zentralverband war. Sitz der Christlichen Holzarbeiter-Internationale war Köln. Bis 1927 waren christliche Holzarbeitergewerkschaften Elsaß-Lothringens, Ungarns und der Tschechoslowakei dazugestoßen, so daß die Internationale, meist von Heinrich Kurtscheid präsiert, neun Mitgliedsorganisationen umfaßte.

Dem Zentralverband Christlicher Holzarbeiter Deutschlands - soviel läßt sich zusammenfassend sagen - ist es binnen weniger Jahre gelungen, sich organisatorisch, programmatisch und finanziell zu festigen. Sicherlich stellte er für den

Deutschen Holzarbeiterverband nie eine ernste Konkurrenz dar; immerhin wurde er jedoch so stark, daß Tarifverhandlungen und Arbeitskämpfe ohne ihn kaum stattfinden konnten. Zum Verdienst des Zentralverbandes gehört zweifelsfrei sein Beitrag zur Durchsetzung des Tarifvertragsgedankens. Noch wichtiger dürfte die Funktion sein, solche Holzarbeiter für den gewerkschaftlichen Gedanken gewonnen zu haben, die sich auf Grund ihrer christlichen Grundhaltung weder von den freien noch von den liberalen Gewerkschaften angesprochen fühlen konnten.²⁸ Diese Leistung wird auch dadurch nicht geschmälert, daß der Zentralverband christlicher Holzarbeiter dabei weniger erfolgreich war als andere christliche Einzelgewerkschaften und innerhalb der christlichen Gewerkschaftsbewegung keine herausragende Rolle zu spielen vermochte.

Anmerkung

- ¹ Vgl. dazu und zum folgenden Michael Schneider: Die Christlichen Gewerkschaften 1894-1933. Bonn 1982 sowie ders.: Kleine Geschichte der Gewerkschaften. Ihre Entwicklung in Deutschland von den Anfängen bis heute. Bonn 1989.
- ² Vgl. dazu und zum folgenden auch Leo Götte: Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter. Eine gewerkschaftliche Studie. Diss. Freiburg 1922, S. 38ff.
- ³ So äußerte sich z.B. Carl Jansen, der Chefredakteur des "(Deutschen) Holzarbeiter" folgendermaßen: "Mit parteipolitischen Fragen beschäftigt sich unsere Verbandszeitung absolut nicht. Die einzelnen Parteien erhalten wegen ihrer Parteigrundsätze weder eine Kritik noch ein Lob. (...) Gegenüber der Sozialdemokratie kennen wir natürlich keine Neutralität." Vgl. Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands in den Jahren 1912/13, Köln 1914, S. 221.
- ⁴ Vgl. Heinrich Kurtscheid: Fünfzehn Jahre Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Köln 1914, S. 13.
- ⁵ Vgl. ebd., S. 15.
- ⁶ Vgl. ebd., S. 11.
- ⁷ Vgl. ebd., S. 39 f.
- ⁸ Ebd., S. 40.
- ⁹ Vgl. dazu Statuten des christlichen Holzarbeiterverbandes in Deutschland. München 1899.

- ¹⁰ Vgl. dazu von Michael Schneider den Beitrag über Steggerwald.
- ¹¹ Vgl. Michael Schneider: Die christlichen Gewerkschaften, S. 113.
- ¹² Vgl. Walter Troeltsch, Paul Hirschfeld: Die deutschen sozialdemokratischen Gewerkschaften. 2. Aufl. Berlin 1907, S. 86 f.
- ¹³ Vgl. Die Holzindustrie in der amtlichen Berufs- und Betriebszählung von 1907. Berlin 1911, S. 30.
- ¹⁴ Vgl. dazu Leo Götte: Der Zentralverband..., S. 238 f.
- ¹⁵ Vgl. ebd., S. 524 f.
- ¹⁶ Vgl. ebd., S. 57.
- ¹⁷ Vgl. Michael Schneider: Die Christlichen Gewerkschaften, S. 376 f.
- ¹⁸ Vgl. Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter in den Jahren 1908/09. Köln 1910, S. 7 f.
- ¹⁹ Zitiert bei Leo Götte: Der Zentralverband..., S. 130.
- ²⁰ Vgl. Jahrbuch der christlichen Gewerkschaften. 1. Jg. 1908, S. 125.
- ²¹ Sozialdemokratische Streiktaktik... Hrsg. vom Christlichen Holzarbeiterverband. Köln 1905, S. 5.
- ²² Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter in den Jahren 1910/11. Köln 1912, S. 127
- ²³ Ebd., S. 162.
- ²⁴ Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Rechenschaftsbericht der Zahlstelle München für das Jahr 1912. München 1913, S.8.
- ²⁵ Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Tätigkeitsbericht der Zahlstelle Cöln für das Jahr 1909. Köln 1910, S. 9.
- ²⁶ Vgl. Sozialdemokratische Streiktatik... Köln 1905; und vgl. Theodor Leipart: Ein Denkmal dem Christlichen Holzarbeiter-Verband. Stuttgart 1905.
- ²⁷ Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Tätigkeitsbericht der Zahlstelle Cöln für das Jahr 1909. Köln 1910, S. 9.
- ²⁸ Vgl. Michael Schneider: Die Christlichen Gewerkschaften, S. 361

Bestandsverzeichnis**1. Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands****1.1. Monographien:**

FES: A 88-3

1899/1924 [Achtzehnhundertneunundneuzig bis neunzehnhundertvierundzwanzig]. Ein Vierteljahrhundert Zentralverband christlicher Holzarbeiter. Hrsg. vom Zentralvorstand [des] Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter [Deutschlands]. Köln 1924. 199 S.

FES: A 88-60

Adressen-Verzeichnis des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands, Hrsg. im September 1920. [Hrsg.: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Köln 1920]. 39 S.

FES: A 88-28

Anweisungen für die Lokalverwaltungen des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Hrsg. vom Zentralvorstand. Cöln 1909. 54 S.

FES: MF 5044; IEA: 88/1064

Anträge zum Verbandstage. [Hrsg.: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Köln] ca. 1908. 12 S.

FES: MF 5019; IEA: 88/484; GHK

Anstellungs-Ordnung für die besoldeten Beamten des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Cöln: Theissing [Dr.] ca. 1906. 7 S.

FES: MF 5048; IEA: 88/489

Anweisung für die Ortsverwaltungen. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Cöln 1913. 59 S.

FES: MF 5031; IEA: 88/491

Anweisungen für die Ortsverwaltungen des Christlichen Holzarbeiter-Verbandes Deutschlands. Gültig vom 1. Juli 1905 ab. [Hrsg.]: Christlicher Holzarbeiter-Verband Deutschlands. Köln: Theissing [Dr.] 1905. 34 S.

FES: MF 5050; IEA: 89/935

Anweisungen über die Auslegung und Behandlung des Verbandsmaterials sowie einige Verhaltensmaßregeln der Ortsverwaltungen. [Hrsg.]: Christlicher Holzarbeiter-Verband Deutschlands. München: H. Beck 1901. 8 S.

FES: MF 5051; IEA: 89/936

Anweisungen über die Tätigkeit der Bezirks-Delegierten. [Hrsg.: Christlicher Holzarbeiter-Verband Deutschlands, Ortsverwaltung München]. München: H. Beck ca. 1904. Faltbl.

FES: MF 5018; IEA: 89/1107; GHK

Arbeits-Vertrag für die Holz-Industrie zu Karlsruhe i.B. Abgeschlossen am 12. August 1909. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands [u.a.]. Karlsruhe i.B.: Buchdr. Geck & Cie. 1909. 15 S.

FES: MF 5041; IEA: 88/1063

Bestimmungen über das Unterstützungs- und Verwaltungswesen des Verbandes während des Krieges. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Cöln 1914. 16 S.

FES: MF 5072 IEA: 89/1025

Christlicher Holzarbeiter-Verband Deutschlands. [Hrsg.]: Centralstelle des christlichen Holzarbeiter-Verbandes [Deutschlands]. Cöln: Theissing [Dr.] ca. 1905. Faltbl.

GHK

Der Deutsche Holzarbeiterverband als Bauernfänger. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Köln 1913. Faltbl.

FES: MF 5077; IEA 89/1026

Erfolge der Organisation. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Cöln ca. 1912. Faltbl.

FES: MF 5071; IEA: 89/1034

Ein ernstes Wort an die Modell- u. Fabrikschreiner. [Hrsg.]: Geschäftsstelle des Zentral-Verbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Cöln ca. 1911. Faltbl.

FES: C 88-1262

Götte, Leo: Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter, eine gewerkschaftliche Studie. Getr. Pag. [in 3 Bdn]. Bibliogr. S. XXXVIII-XLVII [Bd 1]. Freiburg i. Br., Diss. [1922].

FES: A 88-38

Die Holzarbeiter in den Wagen-, Karosserie- und Waggonfabriken. Vorträge und Verhandlungsergebnisse einer Berufskonferenz zu Cöln, am 20. Juli 1913. [Hrsg.]: Geschäftsstelle des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Cöln [1913]. 43 S.

FES: MF 5021; GHK

Knebel, Otto: Gesundheitliche Gefahren im Holzgewerbe und ihre Bekämpfung. [Hrsg.: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands]. o.O. ca. 1907. 19 S.

FES: MF 5066; IEA: 89/1049

Korbmacher, auf zur Tat! [Hrsg.]: Zentralverband christlicher [licher] Holzarbeiter Deutschlands. Köln: Theissing [Dr.] ca. 1910. Faltbl.

FES: MF 5053; IEA: 89/950

Krankengeld-Zuschußkasse des Zentralverbandes christl. Holzarbeiter Deutschlands. Nachtrag zu den am 16. September 1912 behördlich genehmigten Satzungen [...]. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. [Köln] 1914. Faltbl.

FES: A 79-7155

Kurtscheid, Heinrich: Aus meinem Leben. Berlin-Wilmersdorf: Christlicher Gewerkschafts-Verl. 1924. 9 S.

FES: A 88-45

Kurtscheid, Heinrich: Fünfzehn Jahre Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Vortrag zum fünfzehnjährigen Bestehen des Verbandes. Hrsg. vom Zentralvorstand. Cöln 1914. 54 S.

FES: MF 5059; IEA: 89/1122

[Kurtscheid, Heinrich]: Vortrags-Material. [Hrsg.: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands]. Cöln 1909. 10 S.

FES: MF 5057; IEA: 89/948; GHK

Nachtrag zu den Anweisungen für die Ortsverwaltungen. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher [licher] Holzarbeiter Deutschlands. Köln 1919. 7 S.

FES: MF 5074; IEA: 88/1057

Nachtrag zu den Satzungen vom 1. Oktober 1912. Gültig ab 1. September 1919. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Essen: Fredebeul & Koenen [Dr.] 1919. 8 S.

FES: MF 5043; IEA: 88/1056

Nachtrag zu den Satzungen vom 1. Oktober 1912 des Zentralverbandes christl. Holzarbeiter Deutschlands. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Essen: Fredebeul & Koenen [Dr.] ca. 1918. 8 S.

FES: MF 5047; IEA: 88/1061; GHK

Die neue Vereinbarung für das deutsche Holzgewerbe Hrsg. vom Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Cöln 1917. Faltbl.

FES: MF 5067; IEA: 89/1042; GHK

"Nieder mit der Organisation der Arbeiter!" [Hrsg.]:
Zentralverband christ[licher] Holzarbeiter Deutsch-
lands. Cöln: Theissing [Dr.] 1913. Faltbl.

FES: MF 5032; IEA: 88/1054

Ortssatzungen. [Hrsg.]: Zentralverband christ[licher] Holz-
arbeiter Deutschlands, Ortsverwaltung Hamburg. Hamburg
ca. 1911. Faltbl.

FES: MF 5040; IEA: 88/1066; GHK

Satzung der Arbeitskammer des deutschen Holzgewerbes.
Beschlussen am 16. April 1919. [Hrsg.]: Zentralverband
christlicher Holzarbeiter Deutschlands, Hauptge-
schäftsstelle. Köln 1919. 7 S.

FES: MF 5052; IEA: 89/951

Satzung der Krankengeldzuschußkasse des Zentralverbandes
christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Sitz Cöln.
[Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter
Deutschlands. Cöln 1912. 23 S.

FES: MF 5039; IEA: 89/893

Satzungen der Lokal-Krankengeld-Zuschußkasse der Zahlstelle
Neisse des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter.
[Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter
[Deutschlands], Zahlstelle Neisse. Neisse ca. 1910.
Faltbl.

FES: MF 5033; IEA: 88/1055

Satzungen der Zahlstelle Düsseldorf. [Hrsg.]: Der Vorstand
der Zahlstelle Düsseldorf des Zentralverbandes christ-
licher Holzarbeiter Deutschlands. Düsseldorf 1913.
Faltbl.

FES: MF 5042, MF 5082; IEA: 88/483

Satzungen, gültig ab 1. Oktober 1912. [Hrsg.]: Zentral-
verband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. [Köln]
1912. 21 S.

FES: MF 5078; IEA: 89/953

Satzungs-Entwurf für den VII. Verbandstag in Barmen.
[Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter
Deutschlands. [Köln] ca. 1912. o. Pag.

FES: A 88-47

Sozialdemokratische Streik-Taktik, insbesondere gegenüber
christlichen Gewerkschaften mit vorzugsweiser Be-
rücksichtigung einiger Vorgänge im Cölnner Schreiner-
gewerbe. 3. unveränd. Aufl. Cöln: Verl. des christl.
Holzarbeiterverbandes 1905. 32 S.

FES: MF 5054; IEA: 89/952

Statut der Krankengeldzuschußkasse des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Sitz Cöln. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Cöln 1909. o. Pag. Redigiertes Manuskript.

FES: MF 5045; IEA: 88/487

Statut des christ[lichen] Holzarbeiter-Verbandes Deutschlands, beschlossen auf dem Verbandstage zu Düsseldorf 1904. [Hrsg.]: Christlicher Holzarbeiter-Verband Deutschlands. Cöln: Theissing [Dr.] 1904. 22 S.

FES: MF 5016; GHK

Statut des Zentral-Verbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands, beschlossen auf dem Verbandstage zu Essen. (Gültig vom 1. August 1906 ab). [Hrsg.]: Zentral-Verband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. [Köln] ca. 1906. 16 S.

FES: MF 5017; IEA: 88/1065

Statut des Zentral-Verbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands, beschlossen auf dem Verbandstage zu Essen. (Gültig vom 1. August 1906 ab). [Mit] Statuten-Nachtrag. Beschlossen vom fünften Verbandstage in München; gültig ab 1. Juli 1908. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. [Köln] ca. 1908. 16, 1 S.

FES: A 88-57

Statut des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter Deutschlands, beschlossen auf dem Verbandstage zu Essen 1906. Cöln: Theissing [Dr.] 1906. 22 S.

FES: A 88-56

Statuten des christlichen Holzarbeiter-Verbandes in Deutschland nach dem Beschluß der Vertreter von Holzarbeiter-korporationen auf dem I. christl. Gewerkschaftskongreß zu Mainz am 20. und 21. Mai 1899. München: Beck [Dr.] 1899. 8 S.

FES: MF 5064; GHK

[Stegerwald, Adam]: Ein Beitrag zu der Frage: Sind die Gewerkvereine notwendig und Warum sollen sich die christlichen Arbeiter den christlichen Gewerkschaften anschließen? Hrsg. von dem Vorstand des christlichen Holzarbeiter-Verbandes Deutschlands. München: Stegerwald 1900. 47 S.

FES: MF 5062; IEA: 89/1050; GHK

Stellmacher! Wagner! Berufskollegen! [Hrsg.]: Zentralverband christ[licher] Holzarbeiter Deutschlands. Cöln ca. 1912. Faltbl.

FES: MF 5065; GHK

Tarifverträge. Hrsg. vom Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Cöln: Theissing [Dr.] 1907. 135 S.

FES: A 88-139

Die Tarifverträge der Holzindustrie in Köln. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Köln 1910. 16 S.

FES: A 88-51

Tarifvertrag für die Geschoßkorbmacher Deutschlands. Gültig ab 1. Juli 1917. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Cöln [1917]. 11 S.

FES: MF 5046; IEA: 88/485

Tarifvertrag für Sägewerksbetriebe vom Juli 1919. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Essen 1919. 11 S., Beil. Zsgeb. mit Deck- und Ergänzungsblatt zum Tarifvertrag. [Nr.] 1-5, 7. [1919-1920].

FES: A 88-138

Vertrag für das Kölner Schreinergerwerbe. Gültig für die Zeit vom Februar 1910 bis zum 15. Februar 1913. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Köln 1910. 8 S.

FES: A 88-43

Vertrag für das Schreinergerwerbe in Dortmund, Mengede, Dorstfeld, Huckarde und Wambel. Gültig für die Zeit vom 14. Juni 1909 bis zum 15. April 1915. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Cöln: Theissing [Dr.] [1909]. 7 S.

FES: MF 5020; GHK

Vertrag zwischen der freien Innung der Tapezierermeister in Ravensburg einerseits, sowie dem Zentralverband christlicher Holzarbeiter andererseits. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands u.a.]. Ravensburg: Frick [Dr.] 1909. 4 S.

FES: MF 5061; IEA: 89/1052; GHK

Warum schließen wir uns dem Zentralverband christl. Holzarbeiter an? [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. Cöln ca. 1910. Faltbl.

FES: MF 5073; IEA: 89/1024; GHK

Wie sieht's in der Waggonindustrie aus? Ein Merkblatt für die Holzarbeiter des Waggonbaues. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands, Zentralausschuß der Stellmacher. Cöln [1914]. Faltbl.

FES: MF 5075; IEA: 88/1067

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands.
[Hrsg.]: Zentralverband christlicher Holzarbeiter
Deutschlands. Köln: Keyzers [Dr.] ca. 1914. 12 S.

FES: MF 5030; IEA: 88/486

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands.
Zweck, Grundsätze, Organisation, Leistungen und Ent-
wicklung des Verbandes in kurzer gedrängter Darstel-
lung. Hrsg. von der Hauptgeschäftsstelle.
Köln ca. 1914. 12 S.

FES: A 88-53, A 88-54

Zur Lage der Modellschreiner. Bericht über die am 19.
November 1911 in Düsseldorf stattgefundene Konferenz
der Modell- und Fabrikschreiner. Cöln: Geschäftsstelle
des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter
Deutschlands [1911]. 30 S.

FES: MF 5068; IEA: 89/1036; GHK

Zur Wehr und Lehr! [Hrsg.]: Zentralverband christlicher
Holzarbeiter Deutschlands. Köln: Theissing [Dr.]
ca. 1912. Faltbl.

1.2. Periodika

FES: MF 5025; IEA: 89/939, 88/1059; GHK

Christlicher Holzarbeiterverband Deutschlands: Bericht
des Vorstandes: umfassend die Zeit von ... - s.l.
Forts. s.: Christlicher Holzarbeiterverband Deutsch-
lands: Geschäfts- und Kassenbericht des Vorstands für
die Zeit ...
1899, Juli - 1900, Mai
1900, Juni - 1902, März

FES: MF 5023; GHK

Christlicher Holzarbeiterverband Deutschlands: Bericht über
Einnahmen und Ausgaben der Hauptkassa. - s.l.
1901, 1.1. - 30.6.

FES: MF 5093; IEA: 88/1060, 88/490

Christlicher Holzarbeiterverband Deutschlands: Geschäfts-
und Kassenbericht des Zentralvorstandes für die Zeit
vom ... bis ... - Köln
Forts. s.: Zentralverband christlicher Holzarbeiter
Deutschlands: Bericht des Zentralvorstandes...
1902, April - 1904, März
1904, April - 1906, März

FES: XX 1100

Der Holzarbeiter: Organ des Zentralverbandes christlicher
Holzarbeiter Deutschlands. - Köln
15. 1914 - 17. 1916

FES: FX 3627, X 3627; IEA: 88/1069

Konferenz der Stellmacher: Bericht über die ... Verhand-
lungen / Zentralverband christlicher Holzarbeiter
Deutschlands. - Köln
1. 1909 Düsseldorf

FES: XX 1100, FXX 1100

Die Vereinigung: Monatsschrift der christlich organisierten
Polsterer und verwandter Berufsangehöriger. - Köln
1911
1914, Januar - Juli

FES: X 3638

Der Wegweiser: Monats-Schrift / hrsg. vom Zentralverband
christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Köln
1913 Jan. - Dez.

FES: MF 5025; IEA: 88/1058

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands:
Bericht des Zentralvorstands für die Zeit vom ... bis
zum ... - s.l.
Forts. v. Christlicher Holzarbeiterverband
Deutschlands: Bericht des Vorstands ...
1906, April - 1907, Dezember

FES: X 3599, X 3623

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands:
Protokoll des ... ordentlichen Verbandstages. -
Duisburg
5. 1908 - 8. 1914

FES: X 3598

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands:
Tarifverträge vereinbart ... nebst Tabellen-Anhang /
hrsg. vom Zentralvorstand. - Köln
1912 - 1914.

FES: X 3687

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands:
Taschenbuch des Zentralverbandes christlicher Holzar-
beiter ... / hrsg. vom Zentralvorstand. - Köln
1929

FES: X 3599

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands: Der
Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands
in den Jahren ... / hrsg. vom Zentralvorstand. -
Köln
1925-27

FES: X 3599

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands: Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands in den Jahren ... nebst Berichte über die Verbandstage und Reichskonferenzen in den Jahren ... / hrsg. vom Zentralvorstand. - Köln
1914/21
1914/22

FES: X 3599

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands: Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands in den Jahren ... nebst Protokoll des ... Verbandstages. - Köln
1908/09 - 1912/13,
6. 1910 - 8. 1914

FES: X 3837

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands / Ortsverwaltung <Köln>: Tätigkeitsbericht der Ortsverwaltung Cöln für das Jahr ... - Köln
1913 -1915

FES: X 3636, MF 5024; IEA 89/954 - 89/957

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands / Verwaltungsstelle <Düsseldorf>: Geschäfts- und Kassenbericht für das Jahr ... - Düsseldorf
1911 - 1914

FES: X 3632

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands / Verwaltungsstelle <Essen>: Tätigkeitsbericht der Verwaltungsstelle Essen-Ruhr für das Jahr ... - [Köln]
1911

FES: X 3625

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands / Zahlstelle <Köln>: Tätigkeitsbericht der Zahlstelle Cöln für das Jahr ... - Köln
Umschlagtitel 1909 u. 1911: Bericht; Umschlagtitel
1910: Der Verband in Cöln
1907 - 1912

FES: MF 5069; IEA: 89/958

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands / Zahlstelle <München>: Geschäftsbericht ... - [München]
1915

FES: X 3631, MF 5069

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands / Zahlstelle <München>: Rechenschaftsbericht der Zahlstelle München für das Jahr ... / hrsg. von der Ortsverwaltung. - München
1908 - 1910, 1912, 1913

FES: X 3628

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands /
Zahlstelle <Münster>: Kriegsbericht des Central-
verbandes christlicher Holzarbeiter Ortsverwaltung
Münster. - Münster
1914, Juli - 1915, Dezember

1.3. Flugblätter

GHK

Achtung! Arbeiter in Säge- und Hobelwerken! / Zentralverband
christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Breslau:
o.J. - 1 S. [Aufruf zu einer Holzarbeiterversammlung].

IEA: 89/1040; GHK

Achtung! Holzarbeiter! Achtung! / Christlicher Holzarbeiter-
Verband Deutschlands. - O.O.: o.J. - 1 S. [Wahlauf-
ruf].

IEA: 89/1029

An die christlich gesinnten Holzarbeiter Deutschlands! /
Christlicher Holzarbeiter-Verband Deutschlands. -
München: ca. 1902. - 1 S. [Selbstdarstellung und
Aufnahmeformular].

IEA: 89/1035

An die Herren Arbeitgeber des Tapezierer-Gewerbes in Danzig
/ Zentralverband christlicher Holzarbeiter, Sektion
der Tapezierer, Bezirk Danzig. - Danzig: 17. März
1914. - 2 S. [Offener Brief über den Zwist zwischen
den in der christlichen und den in der sozialdemo-
kratischen Gewerkschaft organisierten Tapezierern in
Danzig].

IEA: 89/1057

An die Holzarbeiter von Andernach! / Zentralverband christ-
licher Holzarbeiter Deutschlands. - Frankfurt/M.: ca.
1914. - 1 S. [Aufruf zur Gründung eines Ortsver-
bandes].

IEA: 89/1020

An die Lehrlinge im Holzgewerbe! / Zentralverband christ-
licher Holzarbeiter Deutschlands. - Köln: [nach 1913].
- 1 S. [Aufruf zur Gründung örtlicher Jugendabtei-
lungen].

IEA: 89/1027

An die Sägewerksarbeiter und Holzarbeiter aller Zweige! /
Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands,
Bezirk Bayern. - München: ca. 1911. - 2 S. [Über
Arbeitsbedingungen und gewerkschaftliche Forderungen].

GHK

An die verehrlichen Mitglieder der Agitationskommissionen unseres Verbandes / Christlicher Holzarbeiter-Verband Deutschlands. - O.O.: 1900. - 2 S. [Agitations- und Organisationsfragen].

IEA: 89/1030

An die Zahlstellen des Rheinlandes und Westfalens! / Christlicher Holzarbeiter-Verband Deutschlands. - München: 1901. - 1 S. [Über die geplante Errichtung eines Verbandssekretariats in Köln].

IEA: 89/941; GHK

[Anschreiben an die Arbeitgeber mit Forderungen zur Reform der Arbeitsbedingungen] / Christlicher Holzarbeiter-Verband Deutschlands. - Köln: ca. 1905. - 3 S.

IEA: 89/1109

Arbeits-Vertrag zwischen dem Arbeitgeber-Schutzverbände der deutschen Tischlermeister und Holzindustriellen, Bezirksverband Hannover-Linden und Vororte einerseits, und dem Christlichen Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Hannover-Linden andererseits. - Hannover: 31. März 1906. - 1 S.

IEA: 89/1055; GHK

Bezirkstag in Schlesien! / Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands, Bezirk Breslau. - Ziegenhals: September 1909. - 1 S. [Einladung zum Bezirkstag am 12. September 1909 in Kamenz].

IEA: 89/1032; GHK

Christlicher Holzarbeiterverband, Zahlstelle Cöln.- Köln: ca. 1905. - 1 S. [Über die Beitragshöhe und die gewerkschaftlichen Sozialleistungen].

IEA: 89/993

Einige Fragen? / Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Köln: 1912. - 1 S. [Über gewerkschaftliche Sozialleistungen].

GHK

Einladung zu der am Donnerstag den 4. November, abends 7 Uhr, im Hahnenbräu, Hahnenstr. 43 stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung / Zentralverband christlicher Holzarbeiter, Ortsverwaltung Köln. - Köln: o.J. - 1 S.

GHK

Ein ernstes Wort an alle Orgelbauer von Waldkirch und Umgegend / Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Freiburg: 1911. - 2 S. [Arbeitsbedingungen in der Orgelindustrie; Aufforderung zu gewerkschaftlicher Organisation].

IEA: 89/1031

Ein ernstes Wort an die Schreiner-Gesellen Cölns! / Christlicher Holzarbeiter-Verband Deutschlands. - Köln: ca. 1904. - 1 S. [Selbstdarstellung und Aufnahmeformular].

GHK

Gründet christliche Gewerkschaften! / Christlicher Holzarbeiter-Verband. - München: ca. 1903. - 1 S.

IEA: 89/1037

Holzarbeiter, organisiert Euch! / Christlicher Holzarbeiter-Verband Deutschlands. - Köln: ca. 1903. - 1 S. [Selbstdarstellung].

IEA: 89/1028

Mahnruf an alle in den Hobel- und Sägewerken beschäftigten Arbeiter / Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Düsseldorf: 1907. - 2 S. [Selbstdarstellung].

GHK

Ein Mahnruf an alle in der Bürsten- und Pinselindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen / Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Freiburg: 1911. - 2 S. [Arbeitsbedingungen in der badischen Bürsten- und Pinselindustrie; Notwendigkeit gewerkschaftlichen Handelns].

IEA: 89/1022; GHK

Ein Mahnruf an alle Küfer und Hilfsarbeiter! / Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Köln: ca. 1914. - 1 S. [Selbstdarstellung].

GHK

Nehmt teil an der Wahl des Ausschusses der Innungskrankenkasse der Kölner Tischler-Innung! / Zentralverband christlicher Holzarbeiter, Ortsverwaltung Köln. - Köln: 1920. - 1 S.

IEA: 89/1048; GHK

Schließt die Reihen! / Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Köln: 1911. - 2 S. [Selbstdarstellung].

IEA: 89/940

Streik-Material / Christlicher Holzarbeiter-Verband Deutschlands. - Köln: ca. 1904. - 2 S.

IEA: 89/1051

Unsere Wehrmacht / Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Köln: ca. 1910. - 2 S. [Selbstdarstellung].

IEA: 89/1033; GHK

Vereinigung der Sattler und Tapezierer im Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - O.O.: ca. 1910. - 1 S. [Selbstdarstellung].

GHK

Die wichtigsten Satzungsänderungen beschlossen auf dem außerordentlichen Verbandstag zu Würzburg 9. - 11. Mai 1920 / Zentralverband christlicher Holzarbeiter. - O.O.: 1920. - 2 S.

GHK

Ein Wort an die Arbeiter der Stuhlfabrik in Gossentin!! / Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Danzig: ca. 1911. - 1 S. [Aufruf, trotz des Drucks durch den Direktor, dem ZcHD wieder beizutreten; Aufruf zur öffentlichen Holzarbeiterversammlung am 26. Juli in Neustadt].

IEA: 89/1043

Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Köln: 10. Juli 1912. - 1 S. [Selbstdarstellung].

IEA: 89/1021

Zentralverband christlicher Holzarbeiter. - Köln: 1920. - 2 S. [Selbstdarstellung].

IEA: 89/1041

ZCH / Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Köln: 1920. - 1 S. [Selbstdarstellung und Aufnahmeformular].

GHK

ZCHD / Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Köln: 1919. - 1 S. [Selbstdarstellung und Aufnahmeformular].

GHK

Der Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Köln: 1910. - 1 S. [Selbstdarstellung; Anmeldeformular].

GHK

Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands. - Köln: 1918. - 2 S. [Neuregelung des Beitragswesens und der gewerkschaftlichen Sozialleistungen].

IEA: 89/1058

Zur Aufklärung! / Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands, Ortsverwaltung Köln. - Köln: September 1920. - 2 S. [Über den Konflikt zwischen den Kölner Zahlstellen des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter und des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes].

GHK

Zur gefälligen Beachtung! / Zentralverband christlicher
Holzarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Berlin. -
Berlin: ca. 1913. - 2 S. [Organisatorisches].

2. Deutscher Holzarbeiter-Verband

2.1. Monographien

FES: A 19995

Die Arbeitsverhältnisse in der Stuhlindustrie. Ergebnisse
einer statistischen Erhebung vom November 1913. Hrsg.
vom Vorstand des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.
Berlin: Verlagsanst. d. Dt. Holzarbeiter-Verbandes
1914. 44 S.

FES: A 19581

Arbeitszeit und Löhne im Tischlergewerbe. Nach einer Statis-
tik des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes vom November
1911 hrsg. vom Vorstandsvorstand. Berlin: Verlagsanst.
des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes 1913. 254 S.

FES: A 54471

Arbeitszeit und Löhne in der Holzindustrie. Ergebnisse einer
Statistik des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes vom
November 1906. Hrsg. vom Vorstandsvorstand. Stuttgart:
Kommissionsverl. von Dietz 1908. 320 S.

GHK

Aufruf an die Holzarbeiter! Nach den Reichstagswahlen!
[Hrsg.]: Deutscher Holzarbeiter-Verband. Berlin: 1912.
Faltbl.

FES: B 88-542

Bardey, Emil: Der "Deutsche Holzarbeiter-Verband" und der
Weltkrieg. (Die Entwicklung einer freien Gewerkschaft
während des Krieges). Rostock, Diss. 1922. V, 285 S.
Bibliogr. S. IV-V.

FES: A 26763

Der Berliner Holzarbeiter. Kämpfe und Organisation von den
Anfängen der modernen Gewerkschaftsbewegung bis zur
Gegenwart. Bearb. von Fritz Tarnow. Berlin: Verl. d.
Dt. Holzarbeiter-Verb. 1912. 104 S.

FES: A 88-36

Die Bestrebungen und Erfolge des Deutschen Holzarbeiter-
Verbandes. Eine kurze Darstellung des Zweckes, der
Entwicklung, der Kampfsmittel und der seither er-
zielten Erfolge des Verbandes, hrsg. vom Verbands-
vorstand. Berlin: Verlagsanst. des Deutschen Holzar-
beiter-Verbandes 1913. 32 S.

FES: A 35493

Bilder aus der Heimarbeit in der Holzindustrie. Nach Berichten seiner Gauvorsteher für die Heimat-Ausstellung im Jahre 1906 zsgest. und hrsg. vom Vorstand des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. Stuttgart: Selbstverl. des Dt. Holzarbeiter-Verb. 1906. 63 S.

FES: A 35018, FA 35018

Der Braunschweiger Rademacher Schimpf von Anno 1790. Als eine lehrreiche und ergötzliche Begebenheit aus Akten des Preußischen Staatsarchivs an den Tag gebracht von dem Vorstand des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. Berlin: Verlagsanst. d. Dt. Holzarbeiter-Verbandes 1913. 32 S.

FES: A 12308

Cassau, Theodor: Der deutsche Holzarbeiterverband. Verfassung und Verwaltung einer modernen Gewerkschaft. Leipzig, Diss. 1908. 78 S.

FES: MF 5060; IEA: 89/1053; GHK

Der christliche Holzarbeiterverband als der billige Jakob! [Hrsg.]: Deutscher Holzarbeiter-Verband. Berlin: Verlagsanst. d. Deutschen Holzarbeiter-Verbandes ca. 1910. Faltbl.

FES: A 52704

Die Heimarbeit in der Holzindustrie. Zur Heimarbeitsausstellung in Berlin vom 28. April bis 15. Mai 1925. Hrsg. vom Vorstand des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. [Berlin 1925]. 77 S.

FES: A 79-6972

Die Holzindustrie in der amtlichen Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907. Bearb. nach den Veröffentlichungen des Kaiserl. Statistischen Amtes und hrsg. vom Vorstand des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. Berlin 1911. 235 S.

FES: A 41326

Die Lage der Arbeiter im Drechslergewerbe. Ergebnisse einer statistischen Erhebung vom November 1912. Hrsg. vom Vorstand des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. Berlin: Selbstverl. 1914. 47 S.

FES: A 35268, A 90-2405

Leipart, Theodor: Ein Denkmal dem Christlichen Holzarbeiterverband. Aus Anlaß seiner Heldentaten im Schreinerstreik in Köln 1905. Gewidmet im Auftrage des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. Stuttgart: Selbstverl. d. Dt. Holzarbeiter-Verbandes 1905. 39 S.

FES: A 88-136

Leipart, Theodor: Gesammelte Entscheidungen der Zentralvorstände über die Auslegung und Anwendung der Tarifverträge im Holzgewerbe. Hrsg.: C. Rahardt und Th[eodor] Leipart. Berlin: Verlagsanst. d. Deutschen Holzarbeiter-Verbandes 1913. 32 S.

FES: A 49507

Leipart, Theodor: Die Lage der Arbeiter in der Holzindustrie. Nach statistischen Erhebungen des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes für das Jahr 1902 im Auftrage des Verbands-Vorstandes bearb. und hrsg. von Theodor Leipart. Stuttgart: Dietz [in Komm.] 1904. VII, 96 S.

FES: MF 5079; IEA: 89/1018

[Leipart, Theodor]: Die Verhetzung der Arbeiter. [Hrsg.]: Der Vorstand des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. Berlin 1908. Faltbl.

FES: A 29694

Mit neuer Kraft! Ein Wort zur Beitragserhöhung am 1. Juli 1906 an die Mitglieder des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. Stuttgart: Leipart 1905. 16 S.

FES: A 19865

Politik und Gewerkschaften. Ein Kapitel aus den Kämpfen der Gewerkschaften mit Polizei und Justiz hrsg. vom Vorstand des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. Berlin: Verlagsanst. d. Dt. Holzarbeiter-Verbandes 1913. 112 S.

FES: MF 5055; IEA: 89/1015

Seht, was die Organisation leistet! [Hrsg.]: Deutscher Holzarbeiter-Verband. Stuttgart [1905]. Faltbl.
=Blätter des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

FES: A 26763

Der Berliner Holzarbeiter. Kämpfe und Organisation von den Anfängen der modernen Gewerkschaftsbewegung bis zur Gegenwart. Bearb. von Fritz Tarnow. Berlin: Verl. d. Dt. Holzarbeiter-Verb. 1912. 104 S.

FES: A 46965

Tarnow, Fritz: Gewerkschaftliche Zeit- und Streitfragen. Referat auf dem 12. Verbandstag vom 5. bis 11. Juni 1921 in Hamburg. Berlin: Verlagsanst. d. Dt. Holzarbeiter-Verbandes 1921. 32 S.

FES: A 31922

Tarnow, Fritz: Neue Aufgaben des Verbandes in der neuen Zeit. Referat auf dem 11. Verbandstag am 18. Juni 1919 in Berlin. Berlin: Verlagsanst. d. Dt. Holzarbeiter-Verbandes 1919. 32 S.

FES: A 19611

Untersuchungen über die Lage der Musikinstrumentenarbeiter.
Ergebnisse einer statistischen Erhebung vom November
1913. Hrsg. vom Vorstand des Deutschen Holzarbeiter-
Verbandes. Berlin: Verlagsanst. d. Dt. Holzarbeiter-
Verb. 1914. 92 S.

FES: MF 5058; IEA: 89/942

Vereinbarungen im Tischlereigewerbe zu Görlitz. [Hrsg.]:
Deutscher Holzarbeiter-Verband (Zahlstelle Görlitz).
Breslau: Dietrich ca. 1904. 8 S.

FES: A 88-131

Der Vertrauensmann. Die Tätigkeit der Werkstatt-Vertrauens-
männer im Deutschen Holzarbeiterverband. Eine Anlei-
tung hrsg. vom Vorstandsvorstand. Berlin: Verlagsanst.
d. Deutschen Holzarbeiterverbandes 1910. 16 S.

GHK

Was kostet die Organisation? Zwei Rechnungen. [Hrsg.]: Deut-
scher Holzarbeiter-Verband. Berlin: 1912. Faltbl.

FES: MF 5056; IEA: 89/1017

Wenn ihr was erreichen wollt. [Hrsg.]: Vorstand des Deut-
schen Holzarbeiter-Verbandes. Stuttgart ca. 1905.
Faltbl.
=Blätter des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

FES: A 79-1688

Der Werftstreik 1913. Bericht an die Mitglieder des Deut-
schen Holzarbeiter-Verbandes hrsg. vom Vorstandsvor-
stand. Berlin: Verlagsanst. d. Dt. Holzarbeiter-Ver-
bandes 1913. 72 S.

2.2. Periodika

FES: X 2708

Die Arbeitsverhältnisse in der Bürsten- und Pinselindustrie.
Nach statistischen Erhebungen im ... / hrsg. Vorstand
des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. - Berlin:
Selbstverl.
1912 (1913)

FES: X 5316

Stuhlbauer-Konferenz: Verhandlungen der Stuhlbauer-Konferenz
in Dresden am 28. und 29. Dezember 1906; mit einem
Anh.: Die Kalkulation der Akkordlöhne. - Stuttgart:
Selbstverl. des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes
1907

FES: X 5154

Deutscher Holzarbeiter-Verband: Almanach des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes für das Jahr ... ; Taschenkalender für die Verwaltungen und Mitglieder des Verbandes / hrsg. von Theodor Leipart. - Stuttgart: Selbstverl. des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes
1. 1900 - 18. 1918

FES: X 1682

Deutscher Holzarbeiter-Verband: Jahrbuch ... des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. - Berlin: Verlagsanst. d. Deutschen Holzarbeiter-Verbandes
1906 - 1921

FES: X 462

Deutscher Holzarbeiter-Verband: Protokoll d. ... ordentlichen Verbandstages d. Deutschen Holzarbeiter-Verbandes. - Stuttgart: Dietz
1. 1895 - 4. 1902, 6. 1906 - 11. 1919, ao. 1920, 12. 1921

FES: X 3630

Deutscher Holzarbeiter-Verband / Gau <15>; Bericht des Gau-Vorstandes für die Jahre ... - Frankfurt a. M.: Brückner
1902 u. 1903. (1904)

FES: X 2753

Deutscher Holzarbeiter-Verband / Korbmacher: Protokoll der Verhandlungen der ... Konferenz der im Deutschen Holzarbeiter-Verband organisierten Korbmacher. Abgehalten am ... in ... - Berlin: Verlagsanst. d. Deutschen Holzarbeiter-Verbandes
2. 1912 Coburg

FES: X 5401

Deutscher Holzarbeiter-Verband / Verwaltungsstelle <Berlin>: Jahresbericht. - Berlin
1913

FES: X 2623

Deutscher Holzarbeiter-Verband / Verwaltungsstelle <Hamburg>: Bericht über die Tätigkeit der Verwaltungsstelle Hamburg. - Hamburg
1900 - 1902, 1904 - 1914,
1917 - 1918/19, 1921

FES: X 2470

Deutscher Holzarbeiter-Verband / Zahlstelle <Leipzig>: Geschäftsbericht für das Jahr ... - Leipzig
1905
1906

FES: X 3629
 Deutscher Holzarbeiter-Verband / Zahlstelle <Stuttgart>:
 Geschäftsbericht für das Jahr ... - Stuttgart
 1913

FES: X 2711
 Die Holzindustrie in der amtlichen Berufs- und Betriebs-
 zählung vom ... / hrsg.: Vorstand des Deutschen Holz-
 arbeiter-Verbandes. - Berlin: Selbstverl.
 1907 (1911)

FES: X 3633
 Reichskonferenz der Bürsten- und Pinselmacher: Verhandlungs-
 bericht über die Reichskonferenz der Bürsten- und
 Pinselmacher am ... - Berlin: Verl.-Anst. des
 Deutschen Holzarbeiter-Verbandes
 1913

FES: X 2528
 Tarifverträge des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes vom
 Jahre ... / hrsg.: Vorstandsvorstand. - Berlin:
 Selbstverl.
 1913
 1914

2.3. Flugblätter

GHK
 An die Schreiner, Gesellen und Maschinenarbeiter von Köln und
 Umgegend! / Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle
 Köln. - Köln: 1903. - 2 S. [Selbstdarstellung; Auf-
 nahmeformular].

GHK
 An unsere Mitglieder! / Deutscher Holzarbeiter-Verband,
 Zahlstelle Frankfurt a.M. - Frankfurt: 24. November
 1916. - 1 S. [Zur lokalen Tariflage].

IEA: 89/1054; GHK
 Aufschneiderei und Wahrheit! / Deutscher Holzarbeiter-Ver-
 band, Gau München. - Berlin: 1912. - 2 S. [Vergleich
 zwischen dem Zentralverband christlicher Holzarbeiter
 Deutschlands und dem Deutschen Holzarbeiter-Verband].

IEA: 89/1019
 Deutscher Holzarbeiter-Verband (für Schreiner, Drechsler,
 Stellmacher, Bürstenmacher, Korbmacher, Korkschneider
 und verwandte Berufe). - Köln: ca. 1901. - 1 S.
 [Selbstdarstellung mit Aufnahmeformular]

IEA: 89/1016
 Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle München. -
 München: 25. April 1900. - 1 S. [Streikaufruf].

IEA: 89/1059
Holzarbeiter! / Deutscher Holzarbeiter-Verband. - Krefeld:
Dezember 1904. - 1 S. [Aufruf zu einer Versammlung des
DHV in Krefeld].

GHK
Oeffentliche Holzarbeiter-Versammlung / Deutscher Holzar-
beiter-Verband. - Herford: ca. 1905. - 1 S. [Über den
"Arbeiter-Verrat" des Christlichen Holzarbeiter-Ver-
bandes in Köln].

IEA: 89/1056
Riesenaussperrung! / Deutscher Holzarbeiter-Verband. -
Danzig: Januar 1910. - 1 S. [Aufruf zu einer Protest-
versammlung der Holzarbeiter in Danzig am
11. Januar 1910].

GHK
Der Schiedsspruch im Schreinerstreik zu Münster. / [Deut-
scher Holzarbeiter-Verband; Zentralverband christ-
licher Holzarbeiter Deutschlands]. - Münster: 1909. -
1 S. [Zur Weiterführung des Arbeitskampfes trotz
Schiedsspruches].

GHK
Vertrags-Entwurf zwischen dem Verein Innenausbau und dem
Deutschen Holzarbeiter-Verbande. - O.O.: 1908. - 1 S.

IEA: 89/1039
Ein Wort zur Aufklärung zum Kampfe der Holzarbeiter in
Rheinland-Westfalen / Deutscher Holzarbeiter-Verband.
- Berlin: ca. 1910. - 2 S.

3. Gewerkverein der Holzarbeiter Deutschlands (inkl. sonstige Hirsch-Dunckersche Gewerkschaften)

3.1. Monographien

FES A 47851
Goldschmidt, Karl: Die Deutschen Gewerkvereine (Hirsch-
Duncker). Eine kurzgefasste Geschichte ihrer Begrün-
dung und Entwicklung. Berlin: Verl. des Verbandes d.
Dt. Gewerkvereine 1907. 67 S.

FES: A 80-10773
Hahn, Karl und Karl Goldschmidt: Festschrift. Dem Anwalt der
Deutschen Gewerkvereine Herrn Dr. Max Hirsch zum
siebenzigsten Geburtstag, 30. Dezember 1902, in Ver-
ehrung gewidmet. [Hrsg.]: Deutscher Gewerkverein. 3.
Aufl. Berlin: Verl. des Verbandes der Deutschen
Gewerkvereine ca. 1902. 48 S.

FES: A 55481

Hirsch, Max: Die Arbeiterfrage und die Deutschen Gewerkvereine. Festschrift zum fünfundzwanzigjährigen Jubiläum der Deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker). Leipzig: Hirschfeld 1893. 96 S.

FES: A 88-31

Meyer, F.: Rückblicke auf unser Wirken in den verfloßenen 25 Jahren als Erster Ortsverein im Gewerkverein der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen. Festschrift zum 25jährigen Stiftungsfeste am 26. December 1893. Aus dem Archiv des Ortsvereins entworfen von F. Meyer. Redigirt von E. L. Wulff. Berlin: Bertinetti [Dr.] [1893]. 32 S.

FES: A 59418

Schumacher, Mathias: Tarifverträge und Schlichtungswesen. [3. Aufl.] Berlin: Zentralverl. 1921. 31 S.
=Staat und Wirtschaft.

FES: A 88-32

Siggelkow, F.: Zur Erinnerung gelegentlich des 20jährigen Bestehens des Gewerkvereins der Deutschen Tischler (Schreiner) und verwandten Berufsgenossen. [Von F. Siggelkow]. Berlin: Bertinetti [Dr.] [1889]. 16 S.

FES: A 88-55

Statut des Gewerkvereins der Deutschen Tischler (Schreiner) u[nd] verwandten Berufsgenossen (Hirsch-Duncker). Nach den Beschlüssen der Generalversammlung 1904. In Kraft getreten 1. Juli 1904. Berlin: Bertinetti [Dr.] 1904. 40 S.

FES: MF 5076; IEA: 89/1023

Ein Vergleich der Unterstützungseinrichtungen des Gewerkvereins der Holzarbeiter Deutschlands, des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes und des Christlichen Holzarbeiter-Verbandes. Hrsg.: Hauptvorstand des Gewerkvereins der Holzarbeiter Deutschlands. Berlin: Bertinetti [Dr.] ca. 1906. 1 Bl.

3.2. Periodika

FES: MF 643

Die Eiche: Organ des Gewerkvereins der Holzarbeiter Deutschlands. - Berlin
23. 1912 - 32. 1921

3.3. Flugblätter

GHK

An alle Holzarbeiter Deutschlands! Die Stellung des Gewerkschafts der Tischler bei der Aussperrung in Berlin / Gewerkschaft der Tischler und verwandten Berufsgenossen. - Berlin: 1907. - 2 S.

IEA: 89/1038; GHK

Aufruf an alle in der Holzindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen! / Gewerkschaft der Holzarbeiter Deutschlands. - Berlin: ca. 1908. - 2 S. [Selbstdarstellung mit Aufnahmeformular].

4. Ausländische und internationale Holzarbeitergewerkschaften

4.1. Monographien

FES: MF 5035; IEA: 89/1097

Mitgliedbuch. [Hrsg.]: Christlicher Holzarbeiterverband der Schweiz. St. Gallen: ca. 1905. 33 S.

4.2. Periodika

FES: MF 5080; IEA: 88/493

Christlicher Holzarbeiter-Verband der Schweiz: Bericht des christlichen Holzarbeiter-Verbandes der Schweiz umfassend die Zeit vom ... bis ..., mit Protokoll vom ... Verbandstag in ... / hrsg. vom Zentralvorstand. - Winterthur
1913, 1.1. - 1915, 31.12. m. Protokoll v. 10. Verbandstag 1916 St. Gallen

FES: MF 5080; IEA: 88/492

Christlicher Holzarbeiter-Verband der Schweiz: Bericht des ersten Sekretariates vom ... bis - Winterthur
1907, 1.1. - 1908, 1.5.

FES: MF 5080; IEA: 88/492

Christlicher Holzarbeiter-Verband der Schweiz: Bericht des Zentralvorstandes vom ... bis - Winterthur
1907, 1.1. - 1908, 1.1.

FES: MF 5080; IEA: 88/492

Christlicher Holzarbeiter-Verband der Schweiz: Bericht des zweiten Sekretariates vom ... bis - Winterthur
1907, 15.7. - 1908, 1.5.

FES: X 7111

Internationaler Holzarbeiterkongreß: Protokolle der Internationalen Holzarbeiterkongresse / Internationale Union d. Holzarbeiter. - Stuttgart
3. 1904 - 5. 1910

FES: X 3647

Verband christlicher Holzarbeiter Österreichs: Protokoll der Verhandlungen der ... Haupt-Versammlung des Verbandes christlicher Holzarbeiter Österreichs in ... - Wien: Selbstverl.
3. 1909. Wien 5. u. 6. Sept.

5. Arbeitsvertäge in der deutschen Holzindustrie (Einzeldrucke)

5.1. Monographien

FES: MF 5036; IEA: 89/1208

Arbeits-Vertrag zwischen der Firma Worspeweder Werkstätten, Franz Vogeler in Tarmstedt einerseits und dem Zentralverband christlicher Holzarbeiter und dem Deutschen Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Bremen andererseits vereinbart. [Hrsg.]: Deutscher Holzarbeiter-Verband, Zahlstelle Bremen; Zentralverband christlicher Holzarbeiter [Deutschlands u.a.]. Bremen: Schmalfeld 1912.
4 S.

FES: MF 5034; IEA: 89/933

Tarif-Vertrag für das Holzgewerbe in Frankfurt am Main, abgeschlossen zwischen dem Arbeitgeberverband im Schreinergerber, der Schreinerzwanngsinnung einerseits und dem Deutscher Holzarbeiter-Verbande, dem Zentralverband christlicher Holzarbeiter andererseits. [Hrsg.]: Deutscher Holzarbeiter-Verband; Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands [u.a.]. Frankfurt/M.
1909. 8 S.

FES: MF 5038; IEA: 89/1106

Vereinbarung, zwischen dem "Arbeitgeberbund für die rheinisch-westfälischen Industriegebiete" und der "Tischler-Innung" einerseits und dem "Christlichen Holzarbeiterverband in Deutschland, Zahlstelle Essen" und dem "Deutschen Holzarbeiterverband, Zahlstelle Essen" andererseits, über die Bauten, die für städtische Rechnung ausgeführt werden. [Hrsg.]: Christlicher Holzarbeiter-Verband in Deutschland, Zahlstelle Essen [u.a.]. Essen 1905. 7 S.

FES: MF 5037; IEA: 89/1205

Vertrag. Zwischen den Werkstätten Bernard Stadler in Paderborn einerseits und dem Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands sowie dem Deutschen Holzarbeiterverband andererseits [...]. [Hrsg.]: Deutscher Holzarbeiterverband; Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands [u.a.]. Paderborn 1912. 4 S.

5.3. Flugblätter

GHK

Anhang zum Arbeitsvertrag für das rheinisch-westfälisch-lippische Holzgewerbe. Lohngebiet: Rheinisch-westfälischer Industriebezirk / Arbeitgeber-Abordnung für das rheinisch-westfälisch-lippische Holzgewerbe; Rheinisch-westfälischer Tischlerinnungsverband; Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands; Deutscher Holzarbeiterverband; Gewerkverein der Holzarbeiter Deutschlands. - Essen: 23. Februar 1920. - 1 S.

GHK

Anhang zum Arbeitsvertrag für das rheinisch-westfälisch-lippische Holzgewerbe. Westfälisch-lippisches Lohngebiet / Arbeitgeber-Abordnung für das rheinisch-westfälisch-lippische Holzgewerbe; Rheinisch-westfälischer Tischlerinnungsverband; Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands; Deutscher Holzarbeiterverband. - Hamm: 6. März 1920. - 2 S.

GHK

Tarif-Vertrag / Arbeitgeber-Schutzverband für das Holzgewerbe des besetzten rheinischen Gebietes; Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands; Deutscher Holzarbeiterverband; Gewerkverein der Holzarbeiter. - Mönchengladbach: 1920. - 2 S.

IEA: 89/1111; GHK

Vereinbarung / Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe; Deutscher Holzarbeiter-Verband; Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands; Gewerkverein der Holzarbeiter Deutschlands. - Berlin: 10. November 1916. - 1 S.

IEA: 89/1110

Vereinbarung / Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe; Deutscher Holzarbeiter-Verband; Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands; Gewerkverein der Holzarbeiter Deutschlands. - Berlin: 8. August 1917. - 1 S.

GHK

Vereinbarung / Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe; Deutscher Holzarbeiter-Verband; Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands; Gewerkverein der Holzarbeiter Deutschlands. - Berlin: 27. November 1917. - 2 S.

GHK

Vereinbarung / Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe; Deutscher Holzarbeiter-Verband; Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands; Gewerkverein der Holzarbeiter Deutschlands. - Nürnberg: 21. August 1918. - 1 S.

IEA: 89/1112

Vertrag / Arbeitgeber-Schutzverband für das Kölner Tischlergewerbe; Deutscher Holzarbeiter-Verband; Christlicher Holzarbeiter-Verband. - Köln: 6. Juli 1904. - 1 S.

GHK

Vertrag / Arbeitgeber-Schutzverband für das Holzgewerbe des besetzten rheinischen Gebietes; Zentralverband christlicher Holzarbeiter Deutschlands; Deutscher Holzarbeiterverband. - Mönchengladbach: 24. September 1920. - 1 S.

IEA: 89/1114

Vertrag zwischen dem Arbeitgeber-Verband für das Schreiner-
gewerbe zu Mülheim (Ruhr) einerseits und den betei-
ligten Holzarbeiter-Verbänden andererseits / Deutscher
Holzarbeiter-Verband; Christlicher Holzarbeiter-Ver-
band; Gewerkverein der Tischler (H.D.). - Mülheim a.
d. Ruhr: 19. September 1904 und Nachtrag 11. April
1907. - 1 S.

IEA: 89/1113

Vertrag zwischen dem Arbeitgeberverein für die Holzindustrie
e.V. und den unterzeichneten Firmen in Viersen einer-
seits und dem Centralverbände christlicher Holzarbeit-
ter Deutschlands und dem Deutschen Holzarbeiterver-
bände andererseits. - Viersen: 27. Mai 1907. - 1 S.

6. Christliche Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung

6.1. Monographien

GHK

Arbeitende Jugend - Wohin des Wegs? [Hrsg.]: Generalsekre-
tariat der christlichen Gewerkschaften. Köln: o.J.
Faltbl.

FES: A 88-30

Arbeiterin und Gewerkschaft? Hrsg. vom Arbeiterinnen-Sekretariat des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands. Cöln: Christl. Gewerkschafts-Verl. 1918. 39 S.

FES: A 87-113

Behrens, Franz: Gewerkschaftliche Selbsthilfe der Landarbeiter. Aufgaben und Ziele des Zentralverbandes der Forst-, Land und Weinbergсарbeiter Deutschlands. 2. Aufl. Bielefeld: Selbstverl. des Zentralverbandes der Forst-, Land- und Weinbergсарbeiter Deutschlands 1919. 55 S.

FES: A 88-34

Behrens, Franz: Der Landarbeiter. Berlin: Verl. für Politik u. Wirtschaft [1919]. 31 S.

FES: A 80-5091

Bericht über die zentralen Verhandlungen zur Feststellung eines Tarifmusters, unter Leitung der Herren Unparteiischen. [Hrsg.]: Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands. Berlin: Wiedeberg 1910. 242 S.

FES: A 52893

Brauer, Th[eodor]: Der Berufsgedanke im katholischen Gesellenverein. [Hrsg.]: Generalsekretariat des Verbandes kathol. Gesellenvereine. Köln 1921. 22 S.
=Der katholische Gesellenverein. Nr. 2.

FES: A 22624, A 44631

Brauer, Theodor: Christentum und Sozialismus. Vortrag, gehalten auf dem 10. Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands am 23. November 1920 in Essen. Köln: Christlicher Gewerkschaftsverl. 1920. 32 S.

FES: A 81-2132

Brauer, Theodor: Die Christlichen Gewerkschaften. 3. Aufl. Düsseldorf: "Wacht"-Verl. ca. 1920. 36 S.
=Wachtbücherei. Nr. 4.

FES: A 59594

Brauer, Theodor: Die Gewerkschaft als Organ der Volkswirtschaft. Berlin: Christlicher Gewerkschafts-Verl. 1921. 48 S.

FES: A 88-165

Brauer, Th[eodor]: Gewerkschaft und Volkswirtschaft. Gedanken und Hinweise. Jena: Fischer 1912. 104 S.

FES: A 15316, A 59535

Brauer, Theodor: Lohnpolitik in der Nachkriegszeit. Jena: Fischer 1922. VIII, 203 S. Bibliogr. S. V-VIII.

FES: A 88-8

Brauer, Th[eodor]: Die moderne Gewerkschaftsbewegung.
Duisburg: Echo-Verl. 1922. 69 S.
=Bücher der Arbeit. Bd. 2.

FES: A 31045

Rhenanus [d.i. Heinrich Brauns]: Christliche Gewerkschaften
oder Fachabteilungen in katholischen Arbeitervereinen?
Ein Wort zur Aufklärung. Cöln: Bachem 1904. 95 S.

FES: A 35275

Christliche Gewerkvereine. Ihre Aufgabe und Tätigkeit. 2.,
vollständig umgearb. Aufl. Mönchengladbach: Verl. d.
Westdt. Arbeiter-Zeitung 1899. 63 S.
=Arbeiter-Bibilothek. H. 1 u. 2.

FES: A 88-40

Die christlichen Gewerkschaften. Hrsg. vom General-
sekretariat des Gesamtverbandes der christlichen
Gewerkschaften. Cöln: Christl. Gewerkschafts-Verl.
1919. 24 S.

FES: A 51796, A 82-1920

Die christlich-nationale Arbeiterbewegung. Hrsg. vom
Ausschuß des Deutschen Arbeiter-Kongresses. Cöln:
Christlicher Gewerkschaftsverl. 1913. 40 S.

FES: A 52794

Die christlich-nationale Arbeiterbewegung im neuen Deutsch-
land. Hrsg. vom Ausschuß der christlich-nationalen
Arbeiterbewegung. Köln: Christlicher Gewerkschafts-
verl. 1916. 56 S.

FES: A 88-35

Ehrhard, Franz: Die Betriebsräte. Der Text des Gesetzes mit
Einführung und Erläuterungen. Köln: Christl. Gewerk-
schafts-Verl. 1920. 72 S.

FES: A 32274

Erdmann, August: Die christliche Arbeiterbewegung in
Deutschland. 2. Aufl. Stuttgart: Dietz 1909. VI,
718 S.

FES: A 88-63

Die englischen Gewerkvereine. 3. Aufl. M.Gladbach: Verl. der
Westdt. Arbeiter-Zeitung 1907. 31 S.,
=Arbeiterbibliothek. H. 6.

FES: A 79-2186

Faulhaber, Alfons: Die christliche Gewerkschaftsbewegung.
Erlangen, Diss. 1913. VIII, 117 S. Bibliogr.
S.VII-VIII.

FES: A 86-1742

Bayard, Raimund [d.i. Herman Paul Fleischer]: Die Wahrheit
über den Gewerkschaftsstreit der deutschen Katholiken.

Trier: Petrus-Verl.

Bd. 1. Die Frage der Zuständigkeit der kirchlichen
Autorität für gewerkschaftliche Organisationen als
solche. 1911. 152 S. Bibliogr. S. 151-152.

FES: A 54558

Forschner, C[arl]: Der christliche Gewerkschaftsgedanke.
(Briefe an einen Arbeiterfreund). Mainz: Kirchheim
1907. VIII, 135 S.
=Soziale Briefe. 3.

FES: A 82-1919

Carbonarius, J. [d.i. Jacob Freitz]: Kann und darf ich für
eine Arbeiter-Bewegung auf katholischer Grundlage ein-
treten? Ein ruhiges Wort an Freund und Gegner unter
den Katholiken. Trier: Dr. u. Verl. d. Paulinus-Dr.
1904. 74 S.

FES: A 87-16

Fülles, Christian: Die gegenwärtige wirtschaftliche Lage.
Ein Rückblick und Ausblick im Januar 1908. Cöln:
Christl. Gewerkschaftsverl. 1908. 36 S.
=Schriften des Gesamtverbandes der christlichen Ge-
werkschaften.

FES: A 87-449

Gasteiger, Michael: Die christliche Arbeiterbewegung in
Geschichte und Arbeit darstellt. Hamm: Breer & Thie-
mann 1914. 145 S.
=Frankfurter zeitgemässe Broschüren. Bd. 33, H.5.

FES: A 87-1176

Gasteiger, M[ichael]: Die christliche Arbeiterbewegung in
Süddeutschland. Eine geschichtliche Darstellung.
München: Buchh. d. Verbandes süddt. kath. Arbeiter-
vereine 1908. VIII, 416 S. Bibliogr. S. 411-413

FES: A 78-302

Die Gelben. Mit besonderer Berücksichtigung der Gelben
Frankreichs. Cöln: Christlicher Gewerkschaftsverl.
(Stegerwald) 1907. 76 S.

FES: A 52631

Gemeinwirtschaft. Grundzüge christlicher Sozialauffassung.
Hrsg. vom Gesamtverband der christlichen Gewerkschaf-
ten Deutschlands. 4. Aufl. Berlin-Wilmersdorf:
Christl. Gewerkschaftsverl. 1922. 20 S.

FES: A 79-7093

Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutsch-
lands. Hrsg. vom Generalsekretariat des Gesamtver-
bandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands.
Cöln: Christlicher Gewerkschafts-Verl. 1919. 24 S.

- FES: A 79-7072
 Gewerkschaftliche Studien in England. Cöln: Stegerwald 1906.
 48 S.
 =Schriften des Gesamtverbandes der christl. Gewerkschaften Deutschlands. H. 6.
- FES: A 42974
 Giesberts, Johannes: Die christlichen Gewerkschaften in der Arbeiterbewegung, der Volkswirtschaft und im öffentlichen Leben. Vortrag, gehalten auf dem VI. Kongreß der christlichen Gewerkschaften in Breslau. Cöln: Stegerwald 1907. 55 S.
 =Schriften des Gesamtverbandes der christl. Gewerkschaften Deutschlands. H. 8.
- FES: A 79-7074
 Giesbert, J[ohannes]: Friede im Gewerkschaftsstreit? Kritisches und Antikritisches zum Streit über die Grundlagen der christlichen Gewerkschaften. Cöln: Bachem 1909. 64 S.
- FES: A 88-26
 Gießler, Paul: Die Bedeutung des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tagearbeiter. Essen: Fredebeul & Koenen [Dr.] 1906. 20 S.
 Sonder-Abdr. aus der "Sozialen Revue", Jg. 6, 1906, H. 1.
- FES: A 88-7
 Handbuch der christlichen Gewerkschaften. Hrsg. durch den Gesamt-Verband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands. 2. Aufl. Cöln: Verl. des Generalsekretariats der christlichen Gewerkschaften 1905. 217 S.
- FES: A 88-39, A 82-1921
 Joos, [Joseph]: Christlich-nationale Arbeiterbewegung und Lebensfragen von Volk und Reich. Vortrag, gehalten auf dem 4. Deutschen Arbeiter-Kongreß (28. bis 30. Okt. 1917) in Berlin. Cöln: Christlicher Gewerkschaftsverl. 1917. 20 S.
- FES: A 88-9
 Joos, Joseph: Die Gewerkschaften im Lichte der Volkswirtschaftslehre. [Vortrag von Joseph Joos]. Köln: Christlicher Gewerkschafts-Verl. 1913. 38 S.
- FES: A 88-155
 Kempel, Franz: Die "christliche" und die "neutrale" Gewerkevereinsbewegung, beurteilt an der Hand des Rundschreibens "Rerum novarum" des Papstes Leo XIII. vom 17. Mai 1891 und des Hirtenschreibens der preußischen Bischöfe an ihre Geistlichkeit vom 22. August 1900. Mainz: Kirchheim 1901. 163 S.

FES: A 88-130

Ketteler, W[ilhelm] E[mmanuel] Freiherr von: Soziale Schriften des Freiherrn von Ketteler. Neue Auswahl. Essen-Ruhr: Fredebeul & Koenen 1908. 117 S.

FES: A 88-64

Das Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter. Mönchengladbach: Verl. der Westdt. Arbeiter-Zeitung 1905. 40 S., Bibliogr. S. 37-38.
=Arbeiter-Bibliothek. H. 7.

FES: A 84-2724

Lechtape, Heinrich: Der christliche Sozialismus, die Wirtschaftsverfassung der Zukunft. Nach Heinrich Pesch. Freiburg/Br.: Herder 1919. 49 S.

FES: A 82-2079

Liegert, K.: Sollen sich die Handwerksgesellen den christlichen Gewerkschaften anschließen? Cöln: Verl. des Generalsekretariats des Gesamtverbandes der christl. Gewerkschaften Deutschlands 1905. 40 S.

FES: A 79-3432

Müller, O[tto]: Die christliche Gewerkschaftsbewegung Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung der Bergarbeiter- und Textilarbeiter-Organisationen. Karlsruhe: Braun 1905. XIII, 256 S. Bibliogr. S. XI-XIII.
=Volkswirtschaftliche Abhandlungen der Badischen Hochschulen. Bd. 8, Ergbd 1.

FES: A 85-7106

Müller, O[tto]: Der Grundgedanke des ersten Arbeiterkongresses zu Frankfurt a.M. Vortrag. Hrsg. vom Kartellverband katholischer Arbeitervereine West-, Süd-, und Ostdeutschlands. [Frankfurt/M. 1912]. 15 S.

FES: A 27426

Nieder, Ludwig: Der "wissenschaftliche" Sozialismus, die Grundlage der Sozialdemokratie. Gemeinverständlich erörtert. Mönchengladbach: Volksvereins-Verl. 1911. 40 S.

FES: A 87-39

Die Ortskartelle innerhalb der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Ihre Aufgaben und Arbeitsmethoden. Köln: Christl. Gewerkschaftsverl. 1920. 43 S.

FES: A 88-4

Reichmann, Max: Die christlichen Gewerkschaften. Ihr Werden, ihr Wesen und ihre Ziele. Stuttgart: Belser 1907. 60 S.
=Zeitfragen des christlichen Volkslebens. Bd. 32, H. 3.

FES: A 88-134

Rödlach, Franz Xaver: Aufgaben und Forderungen der christl. [!] Gewerkschaften im öffentlichen und sozialen Leben. Vortrag, gehalten auf der Landeskonferenz der christlichen Gewerkschaften Württembergs Ende 1907. Cöln: Christlicher Gewerkschaftsverl. 1908. 23 S. Sonderabdr. aus d. Zentralblatt. 1908, Nr. 2 u. 3.

FES: A 88-135

Rödlach, Franz Xaver: Gedanken zur Organisation des vierten Standes. Vortrag. Stuttgart: Verl. des "Flügelrad" 1911. 32 S. Sonder-Abdr. aus dem "Flügelrad".

FES: A 88-133

Satzung der Unterstützungskasse für die Beamten der christlichen Arbeiterbewegung. Zulagekasse zur gesetzlichen Angestellten-Versicherung. Dormagen 1913. 12 S.

FES: A 88-137

Sonnenschein, Carl: Ideelle Werte in der christlichen Gewerkschaftsbewegung. Vortrag, gehalten auf der III. Generalversammlung des Zentralverbandes christlicher Textilarbeiter Deutschlands am 11. bis 14. September 1910 zu Aachen. Düsseldorf: Verl. d. Gesamtverbandes d. Christl. Gewerkschaften Deutschlands 1910. 10 S.

FES: A 88-48

Sonnenschein, [Carl]: Die Notwendigkeit der geistigen Bildung des Arbeiterstandes. Vortrag. Gehalten auf der 8. General-Versammlung des Zentralverbandes christl. Bauarbeiter Deutschlands, München 1911. Berlin: Wiedeberg [1911]. 14 S.

FES: A 88-49

Sonnenschein, [Carl]: Die Notwendigkeit der geistigen Bildung des Arbeiterstandes. Vortrag. Gehalten auf der 8. General-Versammlung des Zentralverbandes christl. Bauarbeiter Deutschlands, München 1911. Köln: Christl. Gewerkschaftsverl. [1911]. 14 S.

FES: A 12336

Stegerwald, [Adam]: Arbeiterschaft und Kriegsentscheidung. Vortrag gehalten auf dem vierten Deutschen Arbeiter-Kongreß <28. - 30. Okt. 1917 in Berlin>. Cöln: Christlicher Gewerkschaftsverl. 1917. 15 S.

FES: A 79-7154

Stegerwald, Adam: Aus meinem Leben. Berlin-Wilmersdorf: Christlicher Gewerkschafts-Verl. 1924. 23 S.

FES: A 22681

Stegerwald, Adam: Deutsche Lebensfragen. Vortrag, gehalten auf dem 10. Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands am 21. November 1920 in Essen. Köln: Christlicher Gewerkschaftsverl. 1920. 62 S.

FES: A 12345

Stegerwald, Adam: Im Kampf um die Grundsätze der christlichen Gewerkschaften. Vortrag nebst Stellungnahme des christlichen Gewerkschafts-Kongresses in Dresden zum Gewerkschaftsstreit. Köln: Christlicher Gewerkschaftsverl. 1912. [20 S.]

FES: A 79-7095

Stegerwald, [Adam]: Sittliche Kraft oder rohe Gewalt? Mahnruf der christlich-nationalen Arbeiterschaft an das deutsche Volk. Vortrag, gehalten auf der Kundgebung der christlichen Gewerkschaften im Friedenbaum zu Dortmund am 25. April 1920. Köln: Christlicher Gewerkschaftsverl. [1920]. 32 S.

GHK

Der Streik bei der Firma Prym in Stolberg Rhl. und das Verhalten des Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereins. [Hrsg.]: Christlicher Metallarbeiterverband Deutschlands, Ortsverwaltung Stolberg. Stolberg: 1913. Falttbl.

FES: A 88-61

Tarifverträge. Mönchengladbach: Verl. der Westdt. Arbeiterzeitung 1905. 32 S.
=Arbeiter-Bibliothek. H. 9.

FES: A 88-62

Tarifverträge. Mönchengladbach: Verl. der Westdt. Arbeiterzeitung 1906. 32 S.
=Arbeiter-Bibliothek. H. 9.

FES: A 88-132

Treuhorst, Remigius: Wie wird sich die Zukunft des Arbeit-erstandes gestalten? Aachen: Schweitzer 1891. 35 S.

FES: MF 5084; GHK

Verzeichnis empfehlenswerter Schriften für die Bibliothek der sozialen Unterrichtskurse in den Arbeiter- und Gesellenvereinen. Hrsg. von der Centralstelle des Volksvereins für das kath[olische] Deutschland. Mönchen-Gladbach 1902. 8 S.

FES: A 88-10

Vogelsang, Hermann: Der christliche Gewerkschaftsbeamte als Führer und Erzieher. Hrsg. vom Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands. [Köln] 1920. 30 S.

FES: A 88-59

Vogelsang, Hermann: Deutschlands Bergarbeiter im Kriege. Hrsg. Sekretariat Sozialer Studentenarbeit. Mönchengladbach 1917. 15 S.
=Der Weltkrieg 91.

FES: A 81-10687

Wagner, Adolf: Die Kartellierung der Großindustrie und ihr Einfluß auf die Arbeiter. Vortrag in der Versammlung des Christlichen Gewerkschaftskartells Essen am 25. März 1906. Hrsg. im Auftr. des Christlichen Gewerkschaftskartells Essen. Essen [1906]. 16 S.

FES: A 88-44

Das wahre Gesicht der "freien" (sozialdemokratischen) Gewerkschaften. Mönchengladbach: Volksvereinsverl. 1911. 16 S.
-Soziale Volksbibliothek. Nr. 6.

FES: A 80-4572

Die Wahrheit über die Reichsversicherungs-Ordnung. Cöln: Christl. Gewerkschafts-Verl. [in Komm.] [1911]. 42 S.

GHK

Was bringt uns die Reichsversicherungs-Ordnung? [Hrsg.]: Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften. Köln 1911. Faltbl.

FES: A 88-42

Was tut not? Hrsg. vom Generalsekretariat des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften. Cöln: Christl. Gewerkschafts-Verl. 1919. 12 S.

FES: A 88-25

Weiß, Albert Maria: Die Gesetze für Berechnung von Kapitalzins und Arbeitslohn. Freiburg i. Br.: Herder 1883. XII, 77 S.

FES: A 12346

Wer betreibt Terrorismus und Arbeiter-Verrat? Ein Bericht zur Agitationstheorie der sozialdemokratischen Gewerkschaften. Hrsg. vom Ortskartell christl. Gewerkschaften. München 1907. 16 S.

FES: MF 5083; GHK

Wieber, Franz: Der Arbeiterschutz in der gesundheitsschädlichen und schweren Industrie. Vortrag, gehalten auf dem zweiten Deutschen Arbeiter-Kongreß in Berlin. Berlin: Vaterländische Verlags- und Kunstanstalt [Dr.] ca. 1907. 47 S.

FES: A 88-52

Wieber, Georg: Ethischer oder materialistischer Sozialismus? 2. Aufl. [Duisburg]: Verl. Christl. Metallarbeiter-Verband Deutschlands 1920. 36 S.

FES: A 85-7101

Wieber, Franz und Hans Bechly: Der Stand der Lohn- und Gehaltsfragen im Kriege. Vorträge gehalten auf dem 4. Deutschen Arbeiter-Kongreß (28.-30. Okt. 1917 in Berlin). Cöln: Christl. Gewerkschaftsverl. 1918. 83 S.

FES: A 10082

Windolph, Joseph: Das Christentum der christlichen Gewerkschaften. Berlin: Kommissionsverl. des "Arbeiters" 1910. 187 S., Bibliogr. S. 185-187.
=Materialien zur Beurteilung des Gewerkschaftsstreites unter den deutschen Katholiken. H. 2.

FES: A 85-7087

Windolph, J[oseph]: Der deutsche Protestantismus und die christlichen Gewerkschaften. Berlin: Verl. des "Arbeiter" 1909. 104 S. Bibliogr. S. 102-104.
=Materialien zur Beurteilung des Gewerkschaftsstreites unter den deutschen Katholiken. H. 1.

FES: A 85-7126

Wir Protestanten und die christl. Gewerkschaften. Zwei Vorträge über: 1. Kann den evangelischen Arbeitern der Eintritt in die christlichen Gewerkschaften empfohlen werden oder nicht? [Von] Otto Knebel. 2. Der Evangel. Bund und die christl. Gewerkschaften! [Von] Pastor Kaphahn. Nebst Resolution und einem Nachw. von Franz Behrens. Köln: Christlicher Gewerkschaftsverl. ca. 1912. 31 S.

6.2. Periodika

FES: X 3602

Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften <Köln>: Jahresbericht. - Köln
Forts. v.: Kartell der christlichen Gewerkschaften <Köln>: Jahresbericht.
1913 - 1916, 1918/19

FES: X 3646

Christlicher Gewerkschaftsbund der Schweiz: Jahresbericht pro ... - Winterthur: [Konkordia Buchdr.]
1915

FES: X 2202

Christlicher Gewerkschafts-Kongress: Protokoll des ... christlichen Gewerkschafts-Kongresses. - Mönchengladbach: Giesberts
Forts. Kongress der christlichen Gewerkschaften Deutschlands: Protokoll der Verhandlungen ...
3. 1901 Krefeld

FES: X 780, X 4716

Deutscher Arbeiter-Kongreß: Bericht über die Verhandlungen des ... Deutschen Arbeiter-Kongresses. - Cöln: Christlicher Gewerkschaftsverl.
Forts. v. Deutscher Arbeiter-Kongreß: Protokoll der Verhandlungen des ...
2. 1907 - 4. 1917

FES: X 780

Deutscher Arbeiter-Kongreß: Protokoll der Verhandlungen
des ... deutschen Arbeiter-Kongresses. - Cöln: Steger-
wald
Forts. s. Deutscher Arbeiter-Kongreß: Bericht über die
Verhandlungen des ...
1. 1903

FES: X 4673

Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands:
Jahrbuch der christlichen Gewerkschaften. - Cöln:
Christlicher Gewerkschaftsverl.
1. 1908 - 14. 1921

FES: X 5438

Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutschlands /
Ortskartell <Freiburg, Br.>: Tätigkeits-Bericht. -
Freiburg, Br.: Selbstverl.
Anhang: Berichte der einzelnen Ortsgruppen
1910 - 1913

FES: X 3602

Kartell der christlichen Gewerkschaften <Köln>: Jahres-
bericht. - Köln: Verl. des Kartells der christlichen
Gewerkschaften zu Köln
Forts. s. Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaf-
ten <Köln>: Jahresbericht
1. 1907 - 2. 1908, 4. 1910

FES: X 3645

Kongreß der christlichen Gewerkschaften der Schweiz
<1, 1907, Winterthur>: Protokoll der Verhandlungen des
I. Kongresses der christlichen Gewerkschaften der
Schweiz abgehalten am 12. Mai 1907 in Winterthur. -
Zürich: Verl. d. Zentralverbandes christlich-sozialer
Arbeiter-Organisationen der Schweiz
1907
(Schriften der christlich-sozialen Arbeiter Organi-
sationen der Schweiz ; 3)

FES: X 2552

Kongress der christlichen Gewerkschaften Deutschlands:
Drucksachen zum ... Kongress der christlichen Gewerk-
schaften Deutschlands. - Berlin-Wilmersdorf: Christ-
licher Gewerkschaftsverl.
12. 1929 Frankfurt/M.

FES: X 6330

Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands:
Entschießungen des Kongresses der christlichen Gewerk-
schaften Deutschlands / hrsg. vom Gesamtverband der
christlichen Gewerkschaften Deutschlands. - Berlin
11. 1926 Dortmund

FES: MF 5063

Kongress der christlichen Gewerkschaften Deutschlands:
 Protokoll der Verhandlungen des außerordentlichen
 Kongresses der christlichen Gewerkschaften Deutsch-
 lands. - Köln
 1912 Essen

FES: X 2202

Kongress der christlichen Gewerkschaften Deutschlands:
 Niederschrift der Verhandlungen des ... Kongresses der
 christlichen Gewerkschaften Deutschlands. - Berlin-
 Wilmersdorf: Christlicher Gewerkschaftsverl.
 Forts. von: Kongress der christlichen Gewerkschaften
 Deutschlands: Protokoll über die... .
 10. 1920 - 12. 1929

FES: X 2202

Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands:
 Protokoll über die Verhandlungen des ... Kongresses
 der christlichen Gewerkschaften Deutschlands. - Köln:
 Verl. d. Generalsekretariats d. Gesamtverbandes d.
 christlichen Gewerkschaften Deutschlands
 Forts. s. Kongreß der christlichen Gewerkschaften
 Deutschlands: Niederschrift der Verhandlungen des...
 4. 1902 - 8. 1912

FES: Y 1622

Mitteilungen aus dem katholischen Gesellenverein / Verband
 katholischer Gesellenvereine / hrsg. vom General-
 präsidium in Cöln. - Köln
 1909. H. 3

FES: X 4683

Ortskartell der christlichen Gewerkschaften Münchens und
 Umgebung: Geschäftsbericht. - München: Ortskartell der
 christl. Gewerkschaften München
 1911
 1913

6.3. Flugblätter

GHK

Achtung! Christliche Männer von Lindenthal / Katholischer
 Arbeiterverein; Christlicher Metallarbeiter-Verband. -
 Köln: o.J. - 1 S. [Aufruf zu einer Veranstaltung mit
 Stegerwald über die Gewerbegerichtswahlen].

GHK

An die Krankenkassen-Wähler und Wählerinnen! Wer ist wahl-
 berechtigt! / Vertrauensleute des christlich-nationalen
 Wahlausschusses. - Neustrelitz: ca. 1913. - 2 S.

GHK

An die Mitglieder unserer Verbände / Christliches Gewerkschafts-Kartell. - O.O.: 1903. - 1 S. [Gewerbegerichtswahl].

GHK

An die städtischen Arbeiter in Köln! / Verband der Staats- und Gemeindearbeiter. - Köln: 1911. - 2 S.
[Aufruf zu Vertreterwahlen der Betriebskrankenkassen der städtkölnischen Betriebe; Kritik an sozialdemokratischen Gewerkschaften].

GHK

Arbeiterrauschuß-Wahlen für die städtkölnischen Betriebe 1912 / Christliche Gewerkschaften. - Köln: 1912. 2 S.
[Kritik an sozialdemokratischen Gewerkschaften].

GHK

Christliche Arbeiter! / [Wahlkomitee der christlichen Arbeiter]. - Köln: 1903. - 1 S. [Aufruf zur Gewerbegerichtswähler-Versammlung am 6. Dezember 1903].

GHK

Gewerbegerichtswahl / Wahlkomitee der christlichen Arbeiter. - Köln: 1903. - 2 S. [Wahlaufruf].

GHK

Große Arbeiter-Versammlung / Wahlkomitee der christlichen Arbeiter. - Badorf: 1903. - 1 S. [Gewerbegerichtswahl].

GHK

Die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine am verzweifeln! / Christliches Gewerkschaftskartell Wesel. - Wesel: 1912. - 2 S. [Kritik an religiöser Neutralität der Gewerkvereine].

GHK

Kollegen und Freunde! / Gesamtverband der evangelischen Arbeitervereine. - Stuttgart: ca. 1899. - 1 S.
[Allgemeine christliche Arbeiter- und Arbeiterinnenversammlung am 17. März in Stuttgart-Cannstatt zum Thema "Gewerkschaften und Arbeitervereine; deren Notwendigkeit und Aufgaben"].

GHK

Lehrling, jugendlicher Arbeiter höre deinen Freund! / Christlicher Metallarbeiter-Verband Deutschlands. - O.O.: 1910. - 2 S. [Selbstdarstellung; Jugendagitation].

GHK

Materialien zur Regelung von Grenzstreitigkeiten innerhalb der christlichen Gewerkschaften / [Generalsekretariat der christlichen Gewerkschaften]. - O.O.: o.J. - 2 S.

GHK

Nützt die Stunde! / General-Sekretariat der christlichen Gewerkschaften Deutschlands. - Köln: 1912. - 2 S.
[Bedeutung der Reichstagswahl 1912 für die christliche Gewerkschaftsbewegung].

7. Sonstiges

7.1. Monographien

FES: A 88-29

Auer, Heinrich: Die neuere Entwicklung der sozialistischen Arbeiterwohlfahrt. Material zu einem Vortrag. Freiburg i. Br. 1929. 35 S. Bibliogr. S. [3]-6.

FES: A 51312

Aus dem Geheimprotokoll der Verhandlungen der Gewerkschaftsvorstände-Konferenz abgehalten zu Berlin vom 19.-23. Febr. 1906. Streiks und Aussperrungen. Grenzstreitigkeiten zwischen den Verbänden. Berlin: "Anarchist" 1906. 24 S.

FES: A 80-5116

Bringmann, August: Praktische Winke für die Deutsche Zimmererbewegung. Hrsg. im Auftrag des Ausschusses und Vorstandes des Zentralverbandes der Zimmerer und verwandten Berufsgenossen Deutschlands von August Bringmann. 2. verb. und verm. Aufl. Hamburg: Schrader 1903. VIII, 188 S.

FES: A 50575, A 59325

Carlsson, Wilhelm: Der Arbeitgeber-Schutz-Verband für das deutsche Holzgewerbe. Jena: Fischer 1912. 91 S.
=Abhandlungen des staatswissenschaftlichen Seminars zu Jena. Bd 11, H. 4.

FES: B 78-27

Conrad, J[ohannes]: Grundriß zum Studium der politischen Oekonomie. Jena: Fischer.
T.1. Nationalökonomie. 8. erg. Aufl. 1915. XVI, 460 S.
2. Volkswirtschaftspolitik. Bearb. von A[lbert] Hesse. 8. erw. und erg. Aufl. 1920. XIX, 673 S.

FES: A 88-27

Dietz, Eduard: Drei Reden über Sozialdemokratie und Religion - Sozialdemokratie und Bürgertum - Frauenwahlrecht und Sozialdemokratie. Tübingen: Laupp [Dr.] [1919]. 35 S.

FES: A 48279

Ehrenberg, Richard: Klassenkampf und Sozialfrieden. Weitere sozialphysikalische Klärung. Jena: Fischer 1922. 35 S. Sonderabdr. aus "Archiv für exakte Wirtschaftsforschung". Bd 9, H. 4.

FES: A 29103, A 52796

Eisner, Kurt: Christliche Arbeiterpflichten. Jesuitische Fragen und sozialdemokratische Antworten zur Wahl-agitation. [Von Kurt Eisner]. Berlin: Buchh. Vorwärts 1903. 24 S.

FES: A 88-41

Fechenbach-Laudenbach, [Friedrich Karl] von: Referat über die Arbeiterfrage im Anschluß an die "Denkschrift" erstattet der social-politischen Conferenz für den Mittelrhein. Frankfurt/M.: Dr. u. Verl. Foesser 1888. 62 S.

FES: A 23143

Freda, Ludwig: Um den Sozialismus. Grundsätzliches und Taktisches. Stuttgart: Herold-Verl. 1921. 123 S.

FES: X 5317

Gemeinsame Förderung des Gewerbes durch die Verbände der Arbeitgeber und der Arbeiter in der Holzindustrie. Bericht über die Verhandlungen der Konferenz von Vertretern des Arbeitgeber-Schutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe, des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes, des Zentralverbandes christlicher Holzarbeiter und des Gewerkvereins der Holzarbeiter (H.-D.) am 10. und 11. April 1916 zu Berlin. Hrsg. von den Vorständen der vorgenannten Verbände. Berlin: Verlagsanst. d. Deutschen Holzarbeiter-Verbandes 1916. 70 S.

FES: A 78-4641

Hommer, Otto: Die Entwicklung und Tätigkeit des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Ein Beitr. zum Gewerkschaftsproblem. Berlin: Heymanns 1912. XI, 175 S. Bibliogr. S. IX-XI.

FES: A 51392

Imle, Fanny: Die Tarifentwicklung in den Holzbearbeitungs- und Verzierungindustrien. Jena: Fischer 1904. 99 S.

FES: A 10103

Imle, Fanny: Die Tarifverträge zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Deutschland. Jena: G. Fischer 1907. VI, 159 S.

FES: A 79-4042

Jahn, Willy Josef: Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Organisationen in der deutschen Holzindustrie unter besonderer Berücksichtigung der Gruppe Möbelindustrie, Tischlergewerbe und verwandte Berufszweige. Köln, Diss. 1921. 80 S.

FES: A 88-166

Kahl, August: Die deutsche Arbeitergesetzgebung der Jahre 1883-1892 als Mittel zur Lösung der Arbeiterfrage. Freiburg i. Br.: Herder 1893. 128 S.

FES: A 88-65

Das Kartell rheinisch-westfälisch-lippischer Handwerker-Fachverbände. Verhandlungsbericht des großen Handwerker-tages in Essen am 8. August 1920. Essen: Kartell rhein.-westf.-lippischer Handwerker-Fachverbände [1920]. 71 S.

FES: MF 5049; IEA: 88/1062

Kükelhaus, [Hugo]: Zum Reichsarbeitsvertrag im deutschen Holzgewerbe. Essen 1919. 8 S.

FES: A 81-9561

Kulemann, W[ilhelm]: Die Berufsvereine, 2.. völlig neu bearb. Aufl. der "Gewerkschaftsbewegung".

Abt.1: Geschichtliche Entwicklung der Berufsorganisationen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber aller Länder.

Bd 1. Deutschland I. Einleitung - Organisationen der Arbeitnehmer I. (Öffentliche Beamte - Freie Berufe - Privatangestellte). Jena: Fischer 1908. XXXIV, 307 S.

Bd 2. Deutschland II. Organisationen der Arbeitnehmer II. (Die Arbeiter - Die Arbeiterinnen - Einzelne Organisationen). Jena: Fischer 1908. IX, 502 S.

Bd 3. Deutschland III. Organisationen der Arbeitgeber - Gemeinsame Organisationen. Jena: Fischer 1908. VIII, 327 S.

Bd 4. England - Frankreich - Belgien - Holland - Luxemburg - Dänemark - Schweden - Norwegen. Berlin: Simion 1913. XXIV, 560 S.

Bd 5. Österreich - Ungarn - Schweiz - Italien - Spanien - Rußland - Finnland - Serbien - Bulgarien - Rumänien. Berlin: Simion 1913. VII, 551 S.

Bd 6. Vereinigte Staaten von Amerika - Kanada - Argentinien - Australien - Neuseeland - Japan - Internationale Organisationen. Berlin: Simion 1913. VII, 336 S.

FES: A 26367

Lassalle, Ferdinand: Arbeiter-Programm über den besonderen Zusammenhang der gegenwärtigen Geschichtsperiode mit der Idee des Arbeiterstandes. Mit Vorbem. hrsg. von Eduard Bernstein. Berlin: Buchh. Vorwärts 1919. 47 S.

FES: A 18227

Lassalle, Ferdinand: Herr Bastiat-Schulze von Delitzsch, der ökonomische Julian, oder: Capital und Arbeit. Chicago City: Ahrens 1872. 208 S.

FES: A 24880, A 81-9186

Legien, Carl: Die deutsche Gewerkschaftsbewegung. 2., umgearb. Aufl. Berlin: Verl. d. Sozialistischen Monatsh. 1911. 28 S.

FES: A 24779, A 36173

Liebmann, Hermann: Die Politik der Generalkommission. Ein Sündenregister der Zentralvorstände der freien Gewerkschaften Deutschlands und ein Wegweiser für die Zukunft. Leipzig: Verl. d. Leipziger Buchdr. 1919. 72 S.

FES: A 88-6

Maass, Ludolf: Der Einfluß der Maschine auf das Schreiner-gewerbe in Deutschland. Ein Beitrag zur Kenntnis des Kampfes der gewerblichen Betriebsformen. Stuttgart: Cotta 1901. X, 122 S.
=Münchener Volkswirtschaftliche Studien. 44. Stück.

FES: A 81-9554

Michalke, Otto: Die Arbeitsnachweise der Gewerkschaften im Deutschen Reich. Berlin: Reimer 1912. X, 306 S.

FES: A 59519

Mitchell, John: Organisierte Arbeit. Ihre Aufgaben und Ideale unter Berücksichtigung der gegenwärtigen und zukünftigen Lage der amerikanischen Lohnarbeiter-schaft. [Aus dem Amerik. übers.] von Hermann Hasse. Dresden: Böhmert 1905. XV, 206 S.

FES: A 88-46

Müller, August: Gewerkschaften und Unternehmer-Verbände. 4. Aufl. Magdeburg: Verl. Gewerkschaftskartell Magdeburg, (Königstedt) [1906]. 49 S.

FES: B 86-143

Mummenhoff, Ernst: Der Handwerker in der deutschen Ver-gangenheit. 2. Aufl. Jena: Diederichs 1924. 141 S.
=Die deutschen Stände in Einzeldarstellungen. Bd. 8.

FES: A 88-5

Neumann, Lilli: Die Tarifverträge in der deutschen Holz-industrie. Ihr Werden, ihr Sein und ihre Entwicklungs-tendenzen. Altona-Ottensen: Adolff 1920. 168 S., Bibliogr. S. 167-168.

FES: A 31306, A 59151

Richter, Eugen: Die Irrlehren der Sozialdemokratie. Berlin: Verl. "Fortschritt" 1890. 48 S.

FES: A 80-437

Rothe, Carl: Die Front der Gewerkschaften. Jena: Diederichs 1932. 77 S.

FES: A 19874

Sassenbach, Johann: Verzeichnis der in deutscher Sprache vorhandenen gewerkschaftlichen Literatur. Im Auftr. der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands zsgest. von Johann Sassenbach. 4. Ausg. Berlin: Verl. d. Generalkommission d. Gewerkschaften Dt. 1910. 213 S.

FES: A 19874

Sassenbach Johann: Verzeichnis der in deutscher Sprache vorhandenen gewerkschaftlichen Literatur. Im Auftrag der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. Nachtrag zur 4. Ausg. (August 1910). Berlin: Verl. d. Generalkommission d. Gewerkschaften Deutschlands 1912. X, S. 202-327.

FES: B 1766

Sombart, Werner: Der moderne Kapitalismus. Historisch-systematische Darstellung des gesamteuropäischen Wirtschaftslebens von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. 2. neubearb. Aufl. München, Leipzig: Duncker & Humblot.

Bd 1. Einleitung. Die vorkapitalistische Wirtschaft. Die historischen Grundlagen des modernen Kapitalismus. 1916. XXVI, 919 S.

Bd 2. Das europäische Wirtschaftsleben im Zeitalter des Frühkapitalismus vornehmlich im 16., 17. und 18. Jahrhundert. 1917. Halbbd. 1+2.

FES: A 22670

Sombart, Werner: Studien zur Entwicklungsgeschichte des modernen Kapitalismus. München, Leipzig: Duncker & Humblot.

Bd 2. Krieg und Kapitalismus. 1913. VIII, 232 S.

FES: A 81-9556

Schanz, Georg: Zur Geschichte der deutschen Gesellen-Verbände. Mit 55 bisher unveröffentlichten Documenten aus der Zeit des 14.-17. Jahrhunderts. Leipzig: Duncker & Humblot 1877. XII, 295 S.

FES: A 88-1

Schildbach, Bernhard: Verfassung und Verwaltung der Freien Gewerkschaften in Deutschland. Leipzig: Deichert 1910. VI, 81 S.

FES: A 41107

Schmoller, Gustav: Die soziale Frage. Klassenbildung, Arbeiterfrage, Klassenkampf. München, Leipzig: Duncker & Humblot 1918. XI, 673 S.

FES: A 34544

Schoenlank, Bruno: Sociale Kämpfe vor dreihundert Jahren. Altnürnbergische Studien. Leipzig: Duncker & Humblot 1894. XII, 212 S.

FES: A 88-50

Statut des Verbandes der Tapezierer u[nd] verwandten Berufsgenossen Deutschlands (Sitz Berlin). Gültig ab 1. Oktober 1912. Berlin: Vorwärts Buchdr. u. Verlagsanst. Singer [1912]. 33 S.

FES: A 78-436

Utsch, Otto: Kartelle und Arbeiter. Eine wirtschafts- und

sozialpolitische Studie, besonders an der schweren Industrie Deutschlands. Berlin: Siemensroth 1911. XV, 262 S. Bibliogr. S. IX-XV.

FES: A 88-163

Walcker, Karl: Die Verhütung und die Beilegung von Streiks. München: Verl. des Literarischen Instituts Huttler, Fischer 1892. 27 S.

FES: A 47188, A 52647

Weber, Adolf: Der Kampf zwischen Kapital und Arbeit. Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände in Deutschland. 3. und 4. Aufl. Tübingen: Mohr 1921. XX, 465 S. "mit 3 Tab."

FES: A 59436

Zimmermann, Waldemar: Die Bedeutung der Frage für die deutsche Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Jena: Fischer 1919. V, 95 S.
=Die gesunkene Kaufkraft des Lohnes und ihre Wiederherstellung. Bd. 1; =Schriften der Gesellschaft für Soziale Reform. Bd. 9, H. 1.

7.2. Periodika

FES: X 3

Der Arbeiterfreund: Zeitschrift des Central-Vereins für das Wohl der arbeitenden Klassen. - Berlin: Simion 13. 1875

FES: X 5439

Arbeiter-Sekretariat <Freiburg, Br.>: Jahres-Bericht / Arbeiter-Sekretariat und Gewerkschafts-Kartell Freiburg i. Br. - Freiburg, Br.: Verl. des Gewerkschafts-kartells Freiburg, Br. 1909
1910

FES: X 3634

Baden / Gewerbeaufsichtsamt: Jahresbericht des Badischen Gewerbeaufsichtsamtes für das Jahr ... ; erstattet an das Arbeitsministerium. - Karlsruhe
Forts. v.: Baden / Ministerium des Innern: Jahresbericht der Großherzoglich-Badischen Fabrik-inspektion 1919

FES: X 6289

Baden / Ministerium des Innern: Jahresbericht der Großherzoglich-Badischen Fabrikinspektion. - Karlsruhe
Forts. s.: Baden / Gewerbeaufsichtsamt: Jahresbericht ...
1908-1910

FES: X 43

Internationales Jahrbuch für Politik und Arbeiterbewegung. -
Berlin: Buchh. Vorwärts
1. 1912 - 5. 1915

FES: X 3603

Jahrbuch der Kölner Gewerkschaften: Bericht des Gewerkschaftskartells, des Arbeitersekretariats, der Zentralbibliothek, des Bildungsausschusses, der Volksfürsorge und der freien Gewerkschaften Kölns. - Köln: Verl. des Kartells der freien Gewerkschaften Köln am Rhein und Umgegend
1917

FES: X 158

Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands: Protokoll der Verhandlungen des Kongresses der Gewerkschaften Deutschlands. - Hamburg
9. 1914

7.3. Flugblätter

GHK

An die Gewerkschafter! / Verband der Tapezierer und verwandten Berufsgenossen Deutschlands. - Düsseldorf: o.J. - 1 S. [Aufruf zu verstärkter Agitation gegenüber Linoleumlegern und Tapetenklebern].

GHK

An unsere Parteigenossen und Gewerkschaftskollegen! / Gewerkschaftskommission Berlins und Umgegend. - Berlin: ca 1908. - 2 S. [Aufruf an alle männlichen Partei- und Gewerkschaftsmitglieder, ihre weiblichen Familienmitglieder, sofern berufstätig, gewerkschaftlich zu organisieren; Aufnahmeformular]

GHK

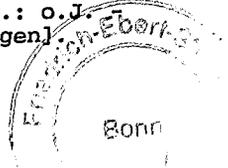
Der christliche Holzarbeiter-Verband als Streikbrecherlieferant für einen vertragsbrüchigen Arbeitgeber / Gewerkschaft-Kartell für Herford. - Herford: 1912. - 2 S.

GHK

Wovon sie schweigen und wovon sie reden! (Ein Wort an die Krankenkassenwähler!) / Wahlkomitee der freien Gewerkschaften. - Aachen: o.J. [nach 1908]. - 2 S. [Finanzielle Machenschaften christlicher Gewerkschafter]

GHK

Zum Kampf im Baugewerbe! / Deutscher Arbeitgeberverband für das Baugewerbe in der Rheinprovinz. - O.O.: o.J. 2 S. [Stand der Arbeitsvertragsverhandlungen]



GHK

Zur Arbeiter - Ausschußwahl 1912. An die städtischen
Arbeiter von Köln! / Freier Gemeindearbeiter-Verband. -
Köln: März 1912. - 1 S. [Kritik an Christlichen
Gewerkschaften].